Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21
„Tagblatthaus".
Geschäftszeit: 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends, außer Sonntags.
Postscheckkonto: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Wöchentlich 6 Ausgaben.

Fernruf:
„Tagblatthaus" Nr. 6650-53.
Von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends, außer Sonntags.
Postscheckkonto: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Bezugspreise: Im Verlag abgeholt: Mk. 19400.—, in den Ausgabestellen: Mk. 19700.—, durch die Träger ins Haus gebracht Mk. 20000.— monatlich. Die Bezugspreise sind freibleibend. — Bezugsbestellungen nehmen an: der Verlag, die Ausgabestellen, die Träger und alle Postanstalten. — In Fällen höherer Gewalt, Betriebsstörungen oder Streiks haben die Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung des Blattes oder Erstattung des entsprechenden Entgelts.

Anzeigenpreise: Örtliche Anzeigen Mk. 600.—, Finanz- und Lustbarkeits-Anzeigen Mk. 900.—, auswärtige Anzeigen Mk. 900.—, örtliche Reklamen Mk. 1800.—, auswärtige Reklamen Mk. 2700.— für die einspaltige Kolonelzeile oder deren Raum. — Alle Zeilenpreise sind stets freibleibend; Erhöhungen mit sofortiger Wirkung auch bei allen laufenden Aufträgen, ohne besondere Mitteilung. Platz- und Datenvorschriften für Anzeigen und Reklamen ohne Verbindlichkeit. — Schluß der Anzeigen-Annahme: 10 Uhr vorm.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin-Wilmersdorf, Laubacherstraße 35, Fernsprecher: Rheingau 2186.

Nr. 153. Mittwoch, 4. Juli 1923. 71. Jahrgang.

Die künftige Politik Englands.

London, 3. Juli. Von gutunterrichteter Seite wird zur Lage mitgeteilt: Es ist unrichtig, daß Lord Grewe bei seiner letzten Unterredung mit Poincaré einen brüsken und sogar drohenden Ton angeschlagen habe. Die Besprechungen sind vielmehr in freundlicher Form geführt worden. Ebenso unrichtig ist, daß man englischerseits auf einer schriftlichen Form der Antwort bestehe und eine mündliche Antwort nicht entgegennehmen wolle. Man würde natürlich eine schriftliche Antwort vorziehen. Hauptsache aber sei der Inhalt der französischen Mitteilung. Für heute werde mit ihrem Eintreffen auf dem Foreign Office nicht mehr gerechnet. Man hoffe aber im Hinblick auf die besorgniserregende Lage, daß sie bald eintreffen werde. Endlich sind alle Voraussagungen über die Politik, die England befolgen werde, falls die französische Antwort keine Möglichkeit zu einer Einigung geben sollte, durchaus verfrüht. Über diese Frage ist noch kein Beschluß gefaßt worden und kann auch nicht gefaßt werden, bevor man über die Ansichten der französischen Regierung informiert ist. Zusammenfassend kann gesagt werden, daß die Äußerungen der Engländer ein getreues Abbild von der Stimmung der öffentlichen Meinung des Landes geben, denn die englische öffentliche Meinung werde sich immer klarer über die große Gefahr, die eine Fortdauer des gegenwärtigen Zustandes in sich berge, und verlange immer dringlicher nach einer Regelung. Natürlich sei es von größter Wichtigkeit, daß unsinnige Gewalttaten, wie das Attentat auf den belgischen Truppentransport, unterblieben. Derartige Vorkommnisse erschwerten den Kräften, die auf eine Regelung hinarbeiteten, ihre Aufgabe außerordentlich und schaden dadurch am meisten dem Lande, dem sie nach Ansicht der Urheber gerade nützlich sein sollen, nämlich Deutschland.

Paris, 3. Juli. Havas veröffentlicht eine Auslegung der Reuter-Agentur, die folgenden Wortlaut hat: Man erklärt in autorisierten Kreisen, daß es vollständig verfrüht sei, von einer separaten Aktion der britischen Regierung zu sprechen. Eine derartige Frage hänge vom Kabinett ab, und das erste, was notwendig sei, bevor es seine Haltung bestimmte, sei die Kenntnis des französischen Standpunktes. Was die Haltung Großbritanniens anbetreffe, bemerke man, daß es auch verwüstete Gebiete aufweise in Form eines desorganisierten Handels, der sich nicht wieder erhole. Die öffentliche Meinung werde ungeduldig, und alles hänge von der französischen Antwort ab, und man könne nicht voraussehen, was Großbritannien tun werde, wenn es unmöglich sei, die beiden Standpunkte miteinander in Einklang zu bringen. Die Reuter-Agentur fügt ferner hinzu, die Nachrichten seien nicht begründet, daß bei der jüngsten Unterredung zwischen Lord Grewe und Poincaré lebhafte Worte ausgetauscht worden seien. Tatsächlich habe der englische Botschafter in seinem Bericht besonders die Herzlichkeit und die freundschaftliche Haltung Poincarés bei der Unterredung betont.

London, 3. Juli. Der politische Korrespondent des „Evening Standard" schreibt, in gewissen Kreisen der Regierung werde zugegeben, daß anscheinend ein toter Punkt erreicht sei, und daß die Dinge sich so entwickelt haben, daß in amtlichen Kreisen Besorgnis herrsche. Doch hoffe die Regierung immer noch, daß sich eine gemeinsame alliierte Aktion ermöglichen lasse. Der französischen Regierung sei mitgeteilt worden, die britische öffentliche Meinung verlange eine Erklärung über die britische Politik in der Ruhr- und Reparationsfrage. Sollte die französische Antwort keinen Fortschritt bedeuten, so werde die britische Regierung allerdings zu einem baldigen Zeitpunkt genötigt sein, der Welt ihre eigene Politik mitzuteilen.

London, 3. Juli. Der „Star" schreibt in seinem Leitartikel, zweifellos werde die französische Regierung und die Presse ein eventuelles Sonderabkommen Englands mit Deutschland als eine unfreundliche Handlung bezeichnen. Diese Handlung sei aber nicht weniger unfreundlich als das Verhalten Frankreichs gegen England bei seinem Einmarsch ins Ruhrgebiet. Es sei höchste Zeit, daß die britische Regierung Frankreich klar mache, daß die Geduld Englands erschöpft sei.

London, 3. Juli. „Pall Mall Gazette" spricht die Hoffnung aus, daß alle Beteiligten aus den letzten Ereignissen ihre Lehren gezogen hätten. Wenn dies nicht der Fall sei und Frankreich nicht zugeben wolle, daß ein wiederhergestelltes Deutschland Reparationen zahlen könne, so müsse nur Großbritannien allein handeln.

Eine Aussprache zwischen Baldwin und Poincaré.

Paris, 3. Juli. Die „Ere Nouvelle" will wissen, daß man schon jetzt französischerseits entschlossen sei, einer französisch-britischen Zusammenkunft zuzustimmen. Man wolle zuerst Sachverständige nach London schicken und dann eine Aussprache zwischen Baldwin und Poincaré organisieren. Poincaré sei offenbar besorgt wegen der Nervosität geworden, die im Parlament zutage getreten sei, und er habe die Absicht, den Verhandlungen, die mit England geführt werden, mehr Geschmeidigkeit zu geben. Das Blatt glaubt deshalb sagen zu können, daß man einer Konferenz entgegensehe.

Die französische Antwort auf dem Wege nach London.

London, 3. Juli. „Evening News" meldet, das Foreign Office habe die offizielle Mitteilung erhalten, die französische Antwort auf die Frage über die Ruhrkonflikte sei auf dem Wege von Paris nach London.

Der belgische und der französische Botschafter bei Lord Curzon.

London, 3. Juli. Reuter erfährt, daß der belgische Botschafter gestern eine einstündige Unterredung mit Lord Curzon im Foreign Office hatte. Bei diesem Besuch überreichte er keine Note, erläuterte aber die belgische Auffassung, betr. die Ruhrfrage. Wie verlautet, haben sich neue Gesichtspunkte nicht ergeben. Curzon setzte in seiner Antwort nochmals den Standpunkt der britischen Regierung auseinander. Nach der Beendigung der Besprechung stattete der französische Botschafter St. Aulaire einen Besuch im Foreign Office ab.

Eine vor den eben erwähnten Besprechungen ausgegebene Reuternote besagt, man halte es für möglich, daß die französische Regierung warten werde, bis die belgische Regierung ihre Antwort auf den britischen Fragebogen nach London gesandt habe, damit die beiden Antworten gleichzeitig übermittelt werden könnten. Da das Kabinett Theunis seine Amtsgeschäfte erst heute offiziell aufgenommen hat, rechnet man mit einer Aussprache in zwei bis drei Tagen. Von französischer Seite wurde dem Reuter-Bureau mitgeteilt, daß der Zweck des Besuches des französischen Botschafters bei dem Staatssekretär des Äußern nicht der gewesen sei, einen bestimmten Plan in mündlicher oder schriftlicher Form zu übermitteln, sondern lediglich, um die Beratungen fortzusetzen.

Die Instruktionen für den französischen Botschafter in London.

Paris, 3. Juli. Das „Echo de Paris" teilt mit: Im heutigen Ministerrat werde Poincaré dem Präsidenten der Republik und seinen Kabinettskollegen Mitteilungen von den Instruktionen machen, die dem französischen Botschafter in London zugegangen seien, und die nicht weniger als 50 Seiten umfaßten. Das — fügt das „Echo de Paris" hinzu — stellt eine beredte Antwort auf die englischen Unterstellungen dar, die glauben machen wollten, die französische Regierung versuche, einer Beantwortung des Baldwinschen Fragebogens auszuweichen.

Ernste Auffassung der Lage in Paris.

Paris, 3. Juli. Einen Beweis dafür, wie ernst die Lage in Paris aufgefaßt wird, liefern die Blätter, die bis jetzt mutig für die Verständigung mit England eingetreten sind. So schreibt der linksradikale „Quotidien": Die Politik Englands, das heißt Englands, soweit ein Land durch seine Regierung vertreten werde, sei gewiß ein Denkmal des Egoismus und eine Herausforderung an die Gerechtigkeit. Frankreich würde die materiellen und moralischen Interessen verraten, die ihm obliegen, Frankreich würde sich selbst verraten, wenn es einer Drohung dieser Art wiche. Für den Staat wie für den einzelnen sei die Isolierung besser als die Sklaverei. Was aber sei von denen zu halten, die blind und taub, um nicht noch hinzuzufügen, stumm, Frankreich in diese Sackgasse geführt hätten? Was solle man vom Ministerpräsidenten denken, der es nach Clemenceau und besser als dieser verstanden habe, den Frieden zu sabotieren? Es sei kein Trost, sich auf die Geschichte zu berufen oder auch nur auf die nächsten Wahlen. Bis dahin sei genügend Platz für mehr als eine Katastrophe.

Der sozialistische „Populaire" schreibt, seit Jahren habe die große Presse Frankreichs die öffentliche Meinung des Landes in die Irre geführt hinsichtlich der Orientierung der englischen Politik. Sie habe den Abgang Lloyd Georges mit frenetischem Beifall begrüßt, als ob alle Unstimmigkeiten zwischen London und Paris nur in seiner Person und in seinem Übelwollen ihren Grund gehabt hätten. Sie habe den Aufstieg Bonar Laws gefeiert als eine sichere Garantie einer fruchtbaren Verständigung zwischen den beiden Ländern. Kurz darauf sei auf der Pariser Konferenz der Bruch eine vollendete Tatsache gewesen, und Bonar Law habe in denselben Blättern, denen er einige Monate zuvor Begeisterung eingeflößt hätte, lesen können, daß er gewiß ein anständiger Mensch sei, aber, aber ... Darauf sei Baldwin gekommen, und aufs neue hätten die großen Blätter Frankreichs verkündet, der neue englische Premierminister werde endlich die Entente in die Wirklichkeit umzusetzen verstehen. Er sei entschlossen, das um jeden Preis zu erzielen.

Der Sprengstoffanschlag bei Duisburg.

Duisburg, 3. Juli. Aus Anlaß des Duisburger Eisenbahnunglücks wurde noch der Wahlkreisvorsitzende der Deutschen Volkspartei und Geschäftsführer Maag als Geisel verhaftet. Alle Duisburger Geiseln sind im hiesigen Gerichtsgefängnis untergebracht.

Duisburg, 3. Juli. Hier sind noch einige Stadtverordnete und zwei Fabrikanten als Geiseln verhaftet worden. Sämtliche Straßen sind durch Drahtverhaue abgesperrt. Durchfahrenden Personenzügen wird die Weiterfahrt gestattet, dagegen ist der Güterverkehr vollkommen abgesperrt.

Die Absperrung des gesamten besetzten Gebietes ist vollständig. Auch aus dem englisch besetzten Gebiet kann niemand heraus und aus dem unbesetzten Gebiet niemand hinein.

Köln, 3. Juli. Wie aus Aachen gemeldet wird, hat anläßlich der Duisburger Katastrophe in Aachen, dem Sitz des belgischen Oberkommandos, eine Trauerfeier auf dem Bahnhof für die belgischen Besatzungstruppen stattgefunden. Nach einer Verordnung des Kreisdelegierten mußten aus diesem Grunde mittags von 11 bis 4 Uhr sämtliche Geschäfte, Restaurants, Kinos usw. geschlossen bleiben. Auch aller Verkehr einschließlich des Kleinradverkehrs mußte ruhen. Nach einer zweiten Verordnung ist vom 3. Juli bis 13. Juli, von abends 5 Uhr bis morgens 9 Uhr, jeder Automobilverkehr einschließlich des Verkehrs mit Motorrädern im Stadt- und Landkreis Aachen verboten. Im Gebiet der Stadt Velbert ist während derselben Zeit der Fußgängerverkehr verboten, außer für Ärzte. Für Arbeiter während des Schichtwechsels ist ein Verbot nicht angegeben.

Die Verkehrssperre im englisch-besetzten Gebiet.

Köln, 3. Juli. Wie uns von zuständiger Seite mitgeteilt wird, werden während der vierzehntägigen Verkehrssperre Geleitscheine von den britischen Besatzungsbehörden zu Reisen vom besetzten nach dem unbesetzten Gebiet und umgekehrt nur ganz ausnahmsweise bei Vorliegen wichtiger Gründe (dringende Familienangelegenheiten, unaufschiebbare Angelegenheiten der Lebensmittelversorgung usw.) ausgestellt.

Auch der Brückenkopf Kehl abgesperrt.

Paris, 3. Juli. Wie die Havasagentur in einem Telegramm aus Straßburg feststellt, bezieht sich die Absperrung des besetzten Gebiets vom nicht besetzten Deutschland auch auf den Brückenkopf Kehl. Die französischen Geschäftsleute werden deshalb aufgefordert, wenn sie Waren bis an die Grenze des besetzten Gebiets begleiten lassen wollen, sich an die Handelskammer von Straßburg zu wenden, um dort alle erforderlichen Auskünfte über die deutschen Empfänger zu geben. Die Handelskammer werde alsdann die Ausfuhrgenehmigung vom Delegierten der Rheinischen Oberkommission in Kehl übermitteln.

Ein Aufruf des hessischen Landeskommissars für das besetzte Gebiet.

Mainz, 3. Juli. Der hessische Landeskommissar für das besetzte Gebiet, Geheimrat Dr. Usinger, erließ folgenden Aufruf an die Bevölkerung des besetzten hessischen Gebietes:

In der letzten Zeit sind mehrfache Gewaltakte gegen die Schienenstränge und gegen Eisenbahnzüge im besetzten hessischen Gebiet begangen worden. Die Folge war jedesmal eine schwere Schädigung des öffentlichen Lebens. Denn die Besatzungsbehörden sahen sich veranlaßt, uns Beschränkungen aufzuerlegen, die den Verkehr auf das äußerste erschweren. Jedermann muß Taten verurteilen, deren einzige ernstliche Wirkung Leiden sind, die die gesamte Bevölkerung ertragen muß. Mit Zustimmung der Landesregierung und, wie ich weiß, mit einmütiger Billigung aller besonnenen Elemente in der Einwohnerschaft werde ich allen Versuchen, gewaltsame Angriffe gegen die Bahn zu unternehmen, entgegentreten. Die Verwaltungs- und Polizeibehörden erhalten entsprechende Weisung. An die Bevölkerung dieses Landes aber ergeht der Ruf, nach Kräften mit verhüten zu helfen, daß unbesonnene Elemente Handlungen verüben, die uns allen zum ernsten Nachteil, dem Reiche, unserem Lande und unserer Sache aber keinesfalls zum Vorteil gereichen müssen. Jeder möge daher darauf achten, daß Vorbereitungen zu Anschlägen, die zu seiner Kenntnis kommen, den Polizeibehörden ungesäumt angezeigt, daß Verdächtige sofort gemeldet werden. Nur, wenn alle mitwirken, damit die Sicherheit und die Ordnung nicht notleide, können wir die unabsehbaren Folgen weiterer Gewalttätigkeiten von uns ablenken.

2 Millionen Belohnung.

Mainz, 3. Juli. Die hiesige Staatsanwaltschaft hat auf die Ermittelung der Täter, die den Bombenanschlag am Mainzer Eisenbahntunnel verübten, eine Belohnung von 2 Millionen Mark ausgesetzt.

Die Blockstelle Rebstock besetzt.

Frankfurt a. M., 3. Juli. Heute haben die Franzosen die Blockstelle Rebstock auf der Strecke Frankfurt-Höchst besetzt. Außerdem haben sie die Bahnhofsgebäude von Camberg bis Eschhofen einschließlich (bis jetzt noch nicht zum besetzten Gebiet gehörig) besichtigt und erklärt, daß die Wohnungen und Gebäude beschlagnahmt würden, falls die Beamten nicht bei der Regie Dienst tun, was verweigert wurde.

Kettwig geräumt.

Essen, 3. Juli. Die Stadt Kettwig ist am 30. Juni von den Franzosen vollständig geräumt worden.

Der Eisenbahnverkehr zwischen Essen-Nord und Borbeck konnte nach kurzer Unterbrechung wieder aufgenommen werden. — Wie verlautet, ist der Zugverkehr nach Bobwinkel stillgelegt worden.

Der französische Kardinal Dubois über den Papstbrief.

Paris, 3. Juli. Kardinal Dubois, Erzbischof von Paris, hat an den Abg. de Gailhard-Bansel unter dem Datum des 1. Juli einen Brief gerichtet, um ihm seine Meinung über den Papstbrief über die Reparationsfrage mitzuteilen. Der Kardinal schreibt, der Papst wolle Frieden; nicht nur den rein äußerlichen Frieden, der durch die Macht erfolge, sondern einen Frieden der Aussöhnung, Gerechtigkeit und Charitas. Die Ereignisse beweisen uns, daß wir diesen Frieden nicht haben. Vielleicht sind wir sogar noch weit von ihm entfernt. Warum? Das sagt der Papstbrief indirekt; aber mit einer Klarheit, die niemanden täuschen kann. Der Besiegte, der auch ein Schuldner ist, hat bis jetzt nicht den Beweis eines wirklich guten Willens gegeben, um zu einem gerechten und endgültigen Abkommen zu gelangen. Der Heilige Stuhl wendet sich alsdann an die Sieger, also an die Gläubiger des Besiegten, und proklamiert die Gerechtigkeit der Garantien, die im Verhältnis zu der Bedeutung der Schuldforderungen stehen. Er erkennt an, daß die Einziehung dieser Schulden für die Sieger von vitalem Interesse sei. Im übrigen sei ja die Ruhrbesetzung eine Tatsache. Pius XI. wolle sie nicht verurteilen und selbst wenn sein Gefühl dem der englischen und italienischen Regierung entgegenkomme und der Meinung fast aller neutralen Länder, welchen Grund habe man, ihm daraus einen Vorwurf zu machen? Der Papstbrief enthalte also nichts, was den französischen Patriotismus verletzten könnte, nichts, was man nicht leicht öffentlich selbst auf der Tribüne des französischen Parlaments verteidigen könnte. Nach Ansicht des Kardinals kann von den Presseäußerungen gegen den Papstbrief nichts übrig bleiben, wenn nicht die Tatsache, daß es ungerecht wäre, Pius XI. der Parteilichkeit zum Schaden Frankreichs zu beschuldigen.

Der Papst gegen die Sabotage.

Rom, 3. Juli. (Havas.) Der Papst hat durch den Kardinal Gasparri folgendes Telegramm an den Berliner Nuntius senden lassen:

„Während sich der Heilige Vater bemüht, in einem Schreiben die Mächte zu überzeugen, daß eine freundschaftliche Verständigung möglich ist und alles aufzuheben fordert, was ihr im Wege steht, bedauert er lebhaft, erfahren zu müssen, daß in den besetzten Gebieten Sabotage- und andere Verbrechen begangen werden unter dem Vorwand des passiven Widerstandes. Der Heilige Stuhl beauftragt Sie, energisch zu handeln, damit die deutsche Regierung ein- für allemal jeden derartigen verbrecherischen Widerstand verurteilt, der von dem Heiligen Vater persönlich verurteilt wird."

Eine Spende Msgr. Testas.

Essen, 3. Juli. Msgr. Testa übergab Kaplan Dr. Blanck in Hattingen 5000 Lire für arme notleidende Kinder seiner Pfarrei. Damit werden die früheren unzutreffenden Meldungen richtiggestellt.

Eine deutsche Note gegen die Eingriffe in die Reichsbankstellen.

Berlin, 3. Juli. Die deutsche Botschaft in Paris ist beauftragt worden, der französischen Regierung eine Einspruchsnote gegen die Eingriffe in die Reichsbankstellen im Ruhrgebiet zu übergeben. Am Schluß des Textes heißt es: „Die deutsche Regierung fordert die Rückgabe der fortgenommenen Beträge und behält sich selbst und der Reichsbank alle Ersatzansprüche vor."

Rückkehr des amerikanischen Botschafters in Berlin.

Berlin, 3. Juli. Der amerikanische Botschafter Houghton ist nach mehrwöchigem Aufenthalt in Amerika gestern mit Gattin in Bremen eingetroffen. Er wird noch heute in Berlin zurückerwartet. Der Tag der Rückkehr des englischen Botschafters, Lord Derby, der heute hier erwartet wurde, steht noch nicht fest.

Ein internationaler Beamtentag.

Wien, 3. Juli. Gegenwärtig finden hier Verhandlungen zwischen der Beamtenschaft Frankreichs, Deutschlands, der deutschen und der tschechischen Beamtenschaft aus der Tschechoslowakei, sowie der Niederländischen Beamtenvereinigung statt; die durch den Bund der öffentlichen Angestellten Österreichs angeregt worden sind und die bezwecken, eine internationale Beamtenorganisation auf dem Boden der Amsterdamer Internationalen Gewerkschaft zu gründen. Aus Deutschland ist der Deutsche Beamtenbund und der Allgemeine Beamtenbund vertreten.

Eine Verordnung über die Termingeschäfte im Handel mit Dollarschatzanweisungen.

Berlin, 3. Juli. Der Reichspräsident hat folgende Verordnung über die Termingeschäfte im Handel mit Dollarschatzanweisungen zum Einheitskurs erlassen:

Auf Grund des Artikels 48 der Reichsverfassung wird in Ergänzung der Notverordnung vom 22. Juni 1923 (Reichsgesetzbuch Blatt 1, Seite 401) folgendes verordnet:

§ 1. Termingeschäfte mit Zahlungsmitteln oder Forderungen in ausländischer Währung und in Edelmetallen sowie in ausländischen Effekten gegen Reichsmark oder Wertpapiere, die auf Reichsmark lauten, sind verboten. Die Reichsregierung kann diese Vorschrift auf Termingeschäfte auch auf Waren ausdehnen.

§ 2. § 1 des Absatzes 1 der Notverordnung vom 22. Juni 1923 (Reichsgesetzblatt 1, S. 401) findet auf Dollarschatzanweisungen entsprechende Anwendung. Die Reichsregierung kann diese Vorschrift auch auf andere wertbeständige Anleihen ausdehnen.

§ 3. Die Begriffsbestimmungen des § 1 der Valutaspekulationsverordnung vom 8. Mai 1923 (Reichsgesetzbuch, Blatt 1, S. 275) gelten entsprechend.

§ 4. Geschäfte, die gegen §§ 1 oder 2 verstoßen, sind nichtig. Die Nichtigkeit kann nicht zum Nachteil von Personen geltend gemacht werden, die den die Nichtigkeit begründenden Sachverhalt beim Abschluß des Geschäfts nicht gekannt haben.

§ 5. Auf Zuwiderhandlung gegen §§ 1, 2, 3 findet ebenso wie auf Zuwiderhandlung gegen § 1 der Notverordnung vom 22. Juni 1923 die Vorschrift des §§ 11 und 13 der Valutaspekulationsverordnung entsprechende Anwendung. Als Zuwiderhandlung ist auch anzunehmen, wenn an Stelle eines nach §§ 1 oder 2 dieser Verordnung oder § 1 der Notverordnung vom 22. Juni 1923 verbotenen Geschäfts eine den wirtschaftlichen Vorgängen, Tatsachen und Verhältnissen nicht entsprechende Umgestaltung des Geschäfts gewählt wird, welches die währungswirtschaftlichen Verhältnisse eines der verbotenen Geschäfte zu erreichen bestimmt ist. § 3 der Notverordnung wird aufgehoben.

§ 6. Der Reichswirtschaftsminister kann Übergangs- und Ausführungsbestimmungen erlassen und Ausnahmen zulassen.

§ 7. Die Verordnung tritt mit dem Tage der Verkündung in Kraft.

Das Defizit der Reichspostverwaltung.

Berlin, 3. Juli. Im Reichspostministerium trat heute vormittag der Tarifausschuß des Verkehrsbeirats zusammen, um über die für den 1. August geplante neue Gebührenerhöhung zu beraten. Reichspostminister Stingl begründete die Erhöhung. Er teilte u. a. mit, das Defizit der Reichspostverwaltung für 1923 betrage auch nach der soeben in Kraft getretenen Erhöhung vom 1. Juli noch über 8 Billionen Mark. Durch die vorgesehene Erhöhung vom 1. August hoffe man das Defizit auf 4 Billionen herabzusetzen. Das Ministerium schlägt als allgemeine Grundlage eine Erhöhung von 333 Prozent vor. Der Fernbrief soll 1000 M., die Fernpostkarte 400 M., das Ortsgespräch 500 M., die Grundgebühr für den Fernsprecher 500 000 M. betragen. Der Ausschuß erklärte sich mit den vom Minister vorgeschlagenen Gebührensätzen einverstanden, so daß der Entwurf nunmehr dem Reichsrat zugehen kann.

Die Geschäftslage des preußischen Landtags.

Berlin, 3. Juli. Der Ältestenrat des preußischen Landtags hat heute über die Geschäftslage beraten. In dieser Woche wird eine Sitzung am Donnerstag, in der nächsten Woche am Dienstag und Mittwoch stattfinden, um die Vorlagen, die die Ausschüsse beschäftigen, nach ihrer Erledigung im Ausschuß im Plenum zu beraten und zu verabschieden. Das Haus wird sich dann bis zum 11. September vertagen. Am 11. September will es zunächst zu einer kurzen Tagung zusammentreten, um die Ausführungsbestimmungen des Landessteuergesetzes zu beraten und zu verabschieden. Die Wintertagung wird voraussichtlich Anfang Oktober beginnen.

Ein Wochenindex für die Festsetzung der Lebensmittelpreise?

Berlin, 3. Juli. Die ungeheure Markverschlechterung der letzten Tage veranlaßte den Lebensmittelgroßhandel und -kleinhandel, über die Frage der Schaffung eines Wochenindexes auch für die Festsetzung der Lebensmittelpreise zu beraten. Die Voraussetzung für eine solche Maßnahme würde sein, daß die Bevölkerung aller Schichten in ihrem Einkommen ebenfalls auf Grund des kurzfristigen Indexes gesteigert wird.

Die Interpellation über den Fechenbach-Prozeß vor dem Reichstag.

Berlin, 3. Juli. Am Dienstag genehmigte der Reichstag zunächst ohne Debatte den deutsch-portugiesischen vorläufigen Handelsvertrag und die Verlängerung des Handelsabkommens mit Spanien.

Die Novelle zum Reichsbeamtengesetz (etwaige Zurückziehung eines schon eingeleiteten Disziplinarverfahrens) wurde ebenfalls in allen drei Lesungen angenommen. — Die Novelle zum Gesetz für Privatversicherungsunternehmen ging an den Rechtsausschuß.

Dann wurde die Besprechung der sozialdemokratischen Interpellation über den Fechenbach-Prozeß fortgesetzt.

Abg. Dr. Bell (Zentr.) empfahl die Annahme eines Antrags seiner Fraktion, der die Reichsregierung ersucht, möglichst eine vollständige Rechtseinheit auf strafprozessualem Gebiet in Deutschland einzuführen. In dieser Zeit müßten bedenkliche Urteile der deutschen Gerichte der Kritik des Reichstags unterliegen. Das harte Urteil im Fechenbach-Prozeß habe nicht nur bei Laien, sondern auch bei den Juristen Schrecken erregt. (Lebhafter Beifall links und im Zentrum.) Der fühlende Mensch erschrecke förmlich bei dem Gedanken an die Möglichkeit, daß die in diesem Prozeß über drei Angeklagte verhängten Strafen von 33 Jahren Zuchthaus wirklich abgebüßt werden sollten. (Beifall.) Das Verfahren der bayerischen Volksgerichte biete nicht die nötigen Rechtsgarantien. Durch den Fechenbach-Prozeß werde das Verfahren der bayerischen Volksgerichte so grell beleuchtet, daß sich daraus die unbedingte Notwendigkeit schleuniger gesetzlicher Abstellung der Mängel ergebe. Würde man in der Aufdeckung von Geheimorganisationen den Tatbestand des Landesverrats erblicken, so könnte dies sehr bedenkliche Folgen haben. Auch der Verjährungseinwand treffe zweifellos bei dem Prozeß zu. Es komme jetzt nicht mehr darauf an, ob die bayerischen Volksgerichte der Reichsverfassung entsprechen, ihr Fortbestehen sei zweifellos nicht mehr zu rechtfertigen. Die Reichsregierung und die bayerische Regierung hätten die unabweisbare Pflicht, durch die Herstellung der Rechtseinheit das Vertrauen zur deutschen Rechtspflege wiederherzustellen. (Beifall.)

Abg. Strathmann (D.-Natl.): Wenn das Parlament sich in die Justiz einmischen wollte, so wäre das ein Rückfall in die alte Kabinettsjustiz.

Abg. Kahl (D. Vpt.): Das Recht des Reichstags zur Kritik an dem Fechenbach-Urteil ist unbestreitbar. Man kann es nicht Einmischung des Parlaments in die Justiz nennen, wenn der Reichstag als Hüter der Rechtsordnung auftritt. Für den Reichstag ist aber diese Debatte durch die Erklärung der bayerischen Regierung eigentlich erledigt. Wir haben zu dem bayerischen Oberlandgericht das größte Vertrauen. Ich habe gegen das Urteil und das Strafmaß die schwersten Bedenken. In die Justizhoheit Bayerns dürfen wir nicht eingreifen.

Abg. Brodauf (Dem.): Die Besprechung des Fechenbach-Urteils im Reichstag wird zu Unrecht von der rechtsstehenden Presse als ein Angriff des Parlaments gegen Bayern bezeichnet. Der Unterausschuß des Reichstags hat die politischen Feststellungen, die dem Urteil zugrunde liegen, genau geprüft, und dabei ist die Mehrheit zu der Überzeugung gelangt, daß die außenpolitischen Feststellungen, mit denen das Urteil steht und fällt, durchaus falsch sind. Der bayerische Jurist Kissinger hat überzeugend nachgewiesen, daß im Fechenbach-Urteil ein Fehlurteil gefällt worden ist. Seine Partei wünsche die Aufhebung der Volksgerichte und des Urteils. (Beifall.)

Reichsjustizminister Dr. Heinze:

Ich muß der Meinung widersprechen, daß im Fechenbach-Urteil die Fällung eines Fehlurteils schon erwiesen ist. Ich persönlich neige der Meinung zu, daß das Vergehen Fechenbachs verjährt war. Wenn das bayerische Oberlandesgericht zu einem anderen Gutachten kommt, wird man das nicht mit einer Handbewegung beiseite schieben können. Die bayerische Regierung wird sich bei der Prüfung des Urteils nicht auf die Frage der Verjährung zu beschränken haben, sondern auch die anderen angefochtenen Punkte in Betracht zu ziehen haben. Ich bitte um einstimmige Annahme des Zentrumsantrags, wodurch der Reichstag dokumentieren würde, daß er die Einheit des Rechtes in Deutschland wieder aufrichten will.

Der Zentrumsantrag wurde hierauf gegen einige bayerische Stimmen einstimmig angenommen.

Bei der Festsetzung der Tagesordnung verlangte der deutschvölkische Abgeordnete v. Graefe, daß vor der Vertagung noch eine Aussprache über die auswärtigen Angelegenheiten herbeigeführt werde. Bei dieser Gelegenheit kam es zu einigen gereizten Zwischenrufen seitens der Linken, die die Partei des Herrn v. Graefe für die Attentate im besetzten Gebiet verantwortlich machte. — Abg. Leicht (D. Vpt.) betonte, daß der Ältestenrat des Reichstags bereits einen dementsprechenden Beschluß gefaßt habe.

Die Industrie im Film.

Zu der scharfen Zersplitterung, die innerhalb der einzelnen Volksschichten Deutschlands im wachsenden Maß Platz gegriffen hat, trägt ganz gewiß der Umstand erheblich bei, daß der eine nichts von der Arbeit des anderen weiß. Der Mensch ist im allgemeinen geneigt, nur seine eigene Arbeit besonders hoch zu bewerten, die Leistung anderer Leute als leichter und geringwertiger anzusehen. Jedes Mittel, diese Unkenntnis zu bekämpfen und Verständnis für fremde Arbeit zu wecken, muß daher als ein wertvoller Versuch zur Überbrückung der herrschenden Gegensätze angesehen werden.

Die Verschlechterung unserer wirtschaftlichen und Verkehrsverhältnisse hat es mit sich gebracht, daß heute bei weitem nicht so häufig wie früher, jedenfalls nicht in so weiten Kreisen, das beste Mittel angewandt werden kann, das es für solche Gewinnung von Kenntnissen und Erkenntnissen gibt: die persönliche Inaugenscheinnahme. Während früher zahlreiche Kongresse und Gesellschaftsreisen immerhin in größerem Umfang durch Besichtigungen und Führungen solche Kenntnisse vermittelten, hat das heutzutage bei uns sehr nachgelassen. Aber hier ist nun einmal ein Gebiet, auf dem der Film, oft mit Recht gescholten und in seine Schranken zurückgewiesen, wirklich Nützliches wirken kann. Seine technische Vollendung ist soweit gediehen, daß es möglich ist, auch unter den ungünstigsten Verhältnissen fast jede menschliche Arbeit zu erfassen und klar erkennbar wiederzugeben. Aber da der Film, allen Beteuerungen seiner begeisterten Anhänger zum Trotz, ja doch keine Kulturangelegenheit, sondern vielmehr eine Sache findiger Geschäftsleute ist, so würde die Aufgabe, Kenntnisse zu vermitteln, allein noch keinen hinreichenden Anreiz geben, daß der Film sich dieser Aufgabe widmet. Dazu wurde er erst dadurch getrieben, daß die Lichtbilder, die ein industrielles oder geschäftliches Unternehmen im Betrieb zeigen, gleichzeitig natürlich eine sehr kräftige Reklame für das geschilderte Unternehmen bedeuten können.

Aus dieser Erwägung heraus sind ein paar gescheite Köpfe, die den Geist der Zeit verstehen, dazu übergegangen, solche industriellen und gewerblichen Filme aufzunehmen. Ich hatte Gelegenheit, bei einer privaten Vorführung die einzelnen Teile eines solchen Films kennen zu lernen, den die „Industrie-Film-Aktien-Gesellschaft" Berlin in Breslau aufgenommen hat. Im Lauf von wenig mehr als einer Stunde wird man in diesem Film durch das ganze Wirtschaftsleben der schlesischen Hauptstadt geführt. Man sieht die Schwerindustrie-Unternehmungen an der Arbeit und Brotbäckereien, lernt den Betrieb einer großen Zeitung kennen, und die Herstellung von Seife, wird mit der Zigarettenfabrikation vertraut gemacht und gewinnt einen Einblick in die Interna eines Modesalons in der Schweidnitzer Straße. Die ganze Vielgestaltigkeit des Wirtschaftslebens einer Großstadt wird in diesen Aufnahmen klar, die durchweg, auch bei ungünstiger Witterung, vortrefflich gelungen sind.

Der Propagandawert dieser Aufnahmen für die einzelnen Firmen steht außer jedem Zweifel. Der Zuschauer wird gefesselt, und immer wieder eröffnen sich ihm neue Einblicke in die Herstellung eines Gegenstandes, den er selbst täglich braucht oder doch im Gebrauch sieht. Die technischen und wirtschaftlichen Instinkte unserer Zeit, die ja besonders lebhaft geworden sind, werden aufs äußerste angespannt. Aber es unterliegt auch keinem Zweifel, daß über die propagandistischen Absichten hinaus der Aufklärungsdienst außerordentlich groß ist, den solche Filme verrichten. Allerdings scheint mir noch der Probe, die ich kennen gelernt habe, noch eine ordnende Hand vonnöten, die sowohl dem Reklamestreben wie dem reinen Filminteresse fernsteht und nur unter größeren, ich möchte sagen, kulturellen Gesichtspunkten die endgültige Zusammenstellung solcher Industriefilme regelt und überwacht. Wahrscheinlich sind die Herstellungskosten sehr groß. Das muß, rein kaufmännisch betrachtet, als Entschuldigung dafür gelten, wenn die „Industrie-Film-A.-G." bei der Auswahl der aufzunehmenden Firmen so weitherzig ist, daß sie eigentlich gar keine Auswahl trifft, sondern zunächst jeden aufnimmt, der sich selbst bedeutend genug erscheint, um in den Filmen vertreten zu sein. Damit werden der Reklamezweck und der Filmgedanke gewiß angemessen verwirklicht. Der größere kulturelle Gedanke, den solche Industriefilme sehr wohl vertreten könnten, bleibt dabei unberücksichtigt. Sie werden zu stärkerer Wirkung und zu größerem Wert dadurch entwickelt werden können und müssen, daß man bei der Auswahl der Unternehmen, die aufgenommen werden, sehr sorgfältig die wirtschaftliche Bedeutung und das technische Interesse prüft, das sie für die Allgemeinheit haben.

E. K.

Verbindungen.

Plauderei von Dr. B. M.

Worte sind wie Scheidemünzen. An sich sind sie nichts, erst der Sprecher prägt ihnen seine Eigenart auf. Ein- und dasselbe Wort wechselt seine Bedeutung, je nach dem Milieu, in dem es gesprochen wird, je nachdem es aus dem Mund des einen oder des anderen kommt. Wir machen die Probe an einem Beispiel:

Wenn mein Onkel Eduard von „Verbindungen" spricht, dann weiß ich sofort, er meint die Beförderungsmittel, die uns von einem Ende der Stadt ans andere tragen. Die Verkehrswege Berlins sind ein Lebensstudium. Ohne einen Plan von Berlin und den umliegenden Ortschaften kann ich mir meinen lieben Onkel Eduard gar nicht vorstellen. Er kennt die Bahnen am Zoo so gut wie die an der Warschauer Brücke. Jeder, der ihn besucht, wird mit der stereotypen Frage empfangen: „Wo sind Sie hergekommen, mit der 17 oder mit der 80?" Sagt man, man ist mit der 17 gekommen, dann fällt er einem sicher ins Wort und erklärt, das sei nicht die richtige Verbindung gewesen. Man hätte vielmehr mit der 80 oder sonst einer Verbindung fahren müssen, da brauche man nur die halbe Zeit oder man hätte zuerst mit der 99, dann mit der Stadtbahn fahren müssen. Verabschiedet man sich von ihm, so ist sein erstes Wort: „Wo wollen Sie von hier aus hin? Da werde ich Ihnen bald sagen, welche Verbindung Sie am besten benutzen".

Es muß schließlich auch solche Käuze geben, und ich hätte ja auch gegen seine Passion gar nichts einzuwenden, wenn er mir bisher nicht immer gerade die falsche Verbindung gesagt und ich ohne seine Ratschläge viel schneller ans Ziel gekommen wäre. Aber das nur nebenbei.

Mein Vetter Hans spricht von „Verbindungen" immer nur, wenn er das Monokel in die richtige Lage gebracht hat. Jeder merkt an dem Nasalton, mit dem er das Wort ausspricht, sofort, er meint damit die Himmelsleiter, auf der man ohne Befähigungsnachweis in die höchsten Stellen kommt. Hin und wieder sagt er auch „Konnexionen", aber meistens besinnt er sich doch auf seine deutsche Abstammung und kommt dann wieder auf das unerschöpfliche Thema „Verbindungen" zurück. Es ist der Ausgangs- und jetzt scheinbar auch schon der Höhepunkt seines Lebens, denn seit zwei Monaten arbeitet er ganz hoch oben als Regierungsrat.

Ganz anderen Klang hat das Wort „Verbindungen" im Mund meines Cousinchens, der kleinen fleißigen Else, die als Sprößling einer angeheirateten Nebenlinie ihr kärgliches Dasein als Telephonistin fristet. Für sie gibt es nichts anderes als: „Hier Amt. Falsche Verbindung, hängen Sie, bitte, an."

Wenn sie am Tage x-mal nicht zusammenhörende Seelen miteinander verbunden hat, kann man es ihr verdenken, daß sie sich dann nach getaner Arbeit die richtige Verbindung sucht? Tante Minna, die über solche Dinge immer ganz genau orientiert ist, will sie jedenfalls abends einmal in Begleitung eines Herrn gesehen haben. Tante Minna war natürlich bei ihrer Abneigung gegen Elschen im allgemeinen und ihre „falschen Verbindungen" im besonderen entsetzt; denn meine liebe Tante Minna spricht natürlich nur von legitimen „Verbindungen" — andere existieren für sie nicht. Wenn aus ihrem holden Mund das Wort „Ver-

Die Saarfrage vor dem Völkerbundsrat.

Genf, 3. Juli. Lord Robert Cecil begründete heute in öffentlicher Sitzung im Völkerbundsrat die englischen Anträge zur Saarfrage. Er wies an der Hand des Versailler Vertrages die Verantwortung des Völkerbundes für die Verwaltung des Saargebietes nach und tadelte die Verordnung der Regierungskommission, die ohne vorherige oder spätere Genehmigung der Bevölkerung erlassen worden sei. Er verzichtete auf die Ernennung einer Untersuchungskommission, sowohl in Genf als auch im Saargebiet, forderte aber, daß der Rat verschiedene Mitglieder der Regierungskommission und nicht nur den Präsidenten allein nach Genf berufe, um sie zu vernehmen und sich genau über die Vorgänge im Saargebiet sowie über die Regierungsmethoden zu unterrichten.

Der Vertreter Frankreichs, Hannotaux, verteidigte lebhaft die Regierungskommission und die Notverordnung, erklärte sich aber, nachdem auf eine besondere Untersuchungskommission verzichtet worden war, grundsätzlich damit einverstanden, daß der Rat sich selbst mit der Saarfrage befasse, was er übrigens stets getan habe.

Ein Vorschlag Brantings, nicht nur Mitglieder der Regierungskommission, sondern auch Vertreter der Saarbevölkerung vor dem Völkerbundsrat zu vernehmen, soll bis nach der Fühlungnahme mit der Regierungskommission zurückgestellt werden.

Die heutige Debatte über die Tätigkeit der Regierungskommission im Saargebiet schloß mit der Annahme folgender Resolution:

Nach der Beratung des englischen Vorschlags, die neuerlichen Vorgänge im Saargebiet einer Prüfung zu unterziehen, beschließt der Rat, um jeder möglichen Debatte über die Tätigkeit der Regierungskommission ein Ende zu machen, diese Prüfung selbst im Laufe der gegenwärtigen Tagung vorzunehmen, und beauftragt das Sekretariat, unverzüglich die Mitglieder der Regierungskommission aufzufordern, sich nach Genf zu begeben, um sämtliche erforderlichen Dokumente beizubringen.

Streikgefahr in der Angestelltenschaft des Saargebietes.

Saarbrücken, 3. Juli. Die infolge der allgemeinen Frankeneinführung notwendige vollständige Umstellung auf Franken hat schwierige Verhältnisse in der saarländischen Industrie geschaffen. Die Arbeitgeber der Saarindustrie vertreten den Standpunkt, den Frankentarif von Mai für die Angestellten als Mindesttarif auch für Juni und Juli anzuerkennen, darüber hinaus aber das Prinzip der Leistung anzuwenden. Die Angestelltenschaft verlangt allgemeine Gültigkeit und bedeutende Erhöhung der Tarife. Die Stimmung der Angestelltenschaft weist starke Unzufriedenheit auf. Die Gefahr eines Streiks der Angestellten liegt vor.

Die Änderung der Reichsversicherungsordnung.

Berlin, 3. Juli. Im sozialpolitischen Ausschuß des Reichstags wurde heute nach längerer Beratung die von der Regierung unterbreiteten Vorlagen zur Änderung des zweiten Buchs der Reichsversicherungsordnung, das die Krankenversicherung betrifft, ohne wesentliche Zusätze angenommen. Die Bestimmungen beziehen sich insbesondere auf die Verhältnisse der landwirtschaftlichen und gewerblichen Arbeiter. § 574 der Reichsversicherungsordnung erhielt folgenden Wortlaut: Als versichert gegen Krankheit im Sinne des § 573 gilt auch, wer infolge Erwerbslosigkeit aus der Krankenkasse ausgeschieden ist, aber noch Anspruch an die Kasse hat.

Zur Frage der Schulaufsicht.

Berlin, 3. Juli. Im Bildungsausschuß des Reichstags wurden heute bei Beratung des Kreisschulgesetzes unter Ablehnung sozialdemokratischer und deutschnationaler Anträge die Bestimmungen des Kompromißantrags zur Frage der Schulaufsicht angenommen. Sie lauten: Bei Besetzung von Stellen von Schulaufsichtsbeamten (Kreisschulräten, Bezirksschulräten) ist auf die Art der ihnen innerhalb ihres Verwaltungsbezirks unterstellten Schulen nach Möglichkeit Rücksicht zu nehmen.

Eine Memeler Abordnung in Kowno.

Kowno, 3. Juli. Am 27. Juni traf hier eine Abordnung aus Memel zu Besprechungen mit der litauischen Regierung über die bevorstehende Wiederaufnahme der Verhandlungen in Paris über die Memelfrage ein. Vor der Abreise nach Kowno hatten die Mitglieder der Abordnung eine Vorbesprechung in Memel, wobei sich eine vollständige Übereinstimmung zwischen den Ansichten der Vertreter des Memelgebietes und der litauischen Regierung ergab. Die Abordnung soll Ende der Woche von Kowno nach Paris abreisen.

Wiesbadener Nachrichten.

Juliarbeit im Obst- und Gemüsegarten.

In diesem Jahr verfolgt gar mancher Gartenbesitzer das Wachstum seiner Pflanzen mit größter Sorge. Er sieht sich außerstande, ihm durch seiner Hände Arbeit nachzuhelfen, denn die Sonne fehlt, deren ungetrübtes Licht und treibende Wärme den Aufbau der Zellen im Pflanzenkörper beschleunigen. Unkraut und Schädlinge gedeihen trefflich, aber die Gemüse wollen und wollen nicht größer werden, das Obst reift nicht, und das reife hat keine Süße und keinen Duft. Solch schlechte Aussichten nehmen der Arbeit den Vorgeschmack froher Ernte, trotzdem muß sie geleistet werden. Schließlich gerät doch mehr, als es heute den Anschein hat, und keine Versäumnis könnte man sich dann verzeihen. Auch der Juli hat sein gerüttelt Maß von Pflichten, und wenn uns das Wetter die eine oder andere auch erläßt, immer bleibt genug zu tun. Wenn wir weniger Mühe mit Gießen und Spritzen haben, so ist das Hacken und das Jäten um so dringlicher.

In der Hoffnung auf einen schönen Spätsommer und Herbst wollen wir noch recht viel von jenen Gemüsearten säen, die brauchbare Ernten im Herbst versprechen. Sehr wichtig ist da vor allem eine reichliche Aussaat von frühen Kohlrabisorten. Ferner werden gesät Kopf- und Endiviensalat, Karotten, Radieschen und Mangold, Spinat, Dill und Kerbel, Petersilie, Grünkohl und Sommerrettich sowie Teltower Rübchen. Gepflanzt werden jetzt noch Kohlrüben, Roten Rüben, Blätterkohl, Lauch, Salat, Endivien. Die letzten Buschbohnen werden gelegt. Bei den Aussaaten muß man für dauernd genügende Bodenfeuchtigkeit sorgen. Die Salatbeete sind, wenn nötig, zu bekalken. Beim Auspflanzen müssen sowohl die Sämlingsbeete wie die zu bepflanzenden Beete einen Tag zuvor gründlich gewässert werden, wenn nicht gerade größere Regengüsse gefallen sind. Diese Vorsorge führt sicherer zum Ziel als eine Überschwemmung der Beete nach dem Pflanzen. Beim Ausheben sehe man darauf, daß die Pflanzen einen recht großen Wurzelballen behalten. Grünkohl läßt man zweckmäßig auf Möhren und frühe Buschbohnen, Kohlrabi auf Erbsen, Spinat und frühe Gurken folgen, Rosenkohl, Steckrüben, späten Rot- und Weißkohl und Wirsing auf Spinat und Frühkartoffeln.

In allen kohlartigen Gemüsen legt jetzt der Kohlweißling seine Eier ab. Die gelben Eierhäufchen und die daraus auskriechenden Raupen sind oft abzusuchen und zu vernichten. Sellerie und Kohlarten erhalten öfter flüssige Düngung, auch Rhabarber und Spargel werden jetzt gedüngt. Die Reife der Steckzwiebeln wird durch Niederdrücken des Krauts bei Trockenhalten der Beete befördert. Die herausgenommenen Zwiebeln trocknet man auf den Beeten in der Sonne. Die Küchenkräuter werden vor der Blüte abgeschnitten und zum Trocknen aufgehängt.

In Obstarten gibt es zunächst Kirschenernte, auch einige geitige Äpfel und Birnen reifen im Juli. Diese Früchte dürfen am Baum nicht völlig reifen, da sie sonst mehlig werden und ihr Aroma einbüßen. Diese Frühobstsorten erlangen ihren besten Geschmack erst bei einer Lagerung von 10 bis 12 Tagen. Zur Ausbildung der Früchte brauchen die Bäume viel Feuchtigkeit und Nährstoffe. In trockenen Zeiten müssen sie daher des öfteren gewässert werden, außerdem erhalten sie gelegentlich flüssigen Dünger. Das Fallobst sammeln wir regelmäßig, um die darin lebenden Schädlinge zu vernichten. Zur Bekämpfung des Ungeziefers werden ferner Insektenfanggürtel um die Bäume gelegt, den durch dicke weiße Flocken jetzt kenntlichen Blutlausansiedlungen gehen wir jetzt mit Obstbaumkarbolineum zu Leibe. Bei Formobstbäumen werden die Seitentriebe entspitzt und die Leittriebe angebeftet, bei überreichem Fruchtbehang wird zugleich das Ausdünnen der Früchte vorgenommen. Schwer belastete Zweige sind nötigenfalls zu stützen. In der zweiten Hälfte des Monats ist es Zeit, mit der Sommerveredlung, dem Okulieren, zu beginnen.

Die Beerensträucher werden nach der Ernte ausgelichtet. Von den schon verholzten jungen Trieben kann man jetzt Stecklinge schneiden, die man an schattiger Stelle ins freie Land steckt. Niedere Sträucher werden stark mit Erde angehäufelt und die Zweige niedergebogen und festgehackt, damit sie sich bewurzeln. Die vom Stachelbeermeltau befallenen Zweige müssen verbrannt werden. Abgeerntete Erdbeerbeete werden gereinigt, gelockert und mit kurzem Dünger belegt. Die für die Vermehrung bestimmten Ausläufer können auf besondere Beete zusammengepflanzt werden, um sich dort zu kräftigen Pflanzen zu entwickeln.

Schicksalszahlen.

„Schicksalszahlen" ist eine Aufstellung genannt, die der Deutsche Frauenausschuß herausgibt. In der Aufstellung werden die Preisunterschiede zwischen der Vorkriegszeit und heute und die Preisentwicklung seit dem Juni 1919 an den Gegenständen des täglichen Bedarfs aufgezählt. Ein Roggenbrot kostete 1916: 0,50 M., Juni 1919: 1,36 M., in der Zeit von März bis Juni 1922 stieg es von 7,40 M. bis 16,30 Mark und in den Monaten März bis Mai 1923 auf 950 bis 2000 M. Ein Liter Milch machte in den gleichen Zeitabschnitten die Preisstufen von 0,25, 0,56, 7,00 bis 10,00, 780,00 bis 960,00 M. durch. Fleisch kostete 0,90, 4,50, 50,00, 7500,00 Mark. Der Zentner Briketts 0,90, 4,70, 65,50, 7650,00 M., Margarine stieg von 1,00 M. im Jahre 1914 auf 7500,00 M. im Mai 1923, und Zucker von 0,30 auf 1100 M. das Pfund. Die Einzelziffern zusammengefaßt ergeben ein Anwachsen der Lebenshaltungskosten im April 1923 auf das 2954fache seit 1913/1914. Die Steigerung der Löhne und Gehälter hält damit nicht Schritt, ganz zu schweigen von den Einnahmen der freien Berufe, der Kapitalrentner und sonstigen Rentenbezieher. Notwendige Folge ist eine Verschlechterung der Lebenshaltung, die sich in folgenden Zahlen ausdrückt. Wir verbrauchten auf den Kopf der Bevölkerung vor dem Krieg 43 Kilogramm Fleisch, nach dem Krieg, die Zahlen liegen erst für 1922 vor, 33 Kilogramm; das bedeutet einen Rückgang um 32,9 Prozent. An Brotgetreide beträgt er 27 Prozent, von 289 Kilogramm auf 181 Kilogramm. Der um 51 Prozent verminderte Kartoffelverbrauch ist ein Zeichen für die eingeschränkte Viehhaltung, während die Kartoffel in der direkten menschlichen Ernährung eine ungleich größere Rolle spielt als früher. Wir haben uns allgemein von den hochwertigen Nahrungsmitteln auf die geringwertigeren, vom Qualitätskonsum auf den Massenkonsum zurückentwickeln müssen. Für die Einfuhr ausländischer Genußmittel gaben wir 1913: 504 Millionen Goldmark aus, 1922: 214 Millionen Goldmark, für ausländische Fertigfabrikate 126 bezw. 33 Millionen Goldmark. Da es sich hierbei nicht um lebenswichtige Dinge handelt, ist das nicht nur ein möglicher, sondern auch ein durchaus notwendiger Verzicht — einer der Schritte, die wir zu unserer Befreiung aus den Versklavungsfesseln selbst tun können und müssen, obwohl er empfindliche Entbehrungen in sich schließt, z. B. auf die gesundheitlich wertvollen Südfrüchte und den seelentröstenden Kaffee und Tee. An Bohnenkaffee sind wir von 2,4 Kilogramm auf 1,0 Kilogramm zurückgegangen. Die Folgen der Einschränkung und Entbehrung von Not und Verelendung liegen offen zutage, sie zehren an unserer Volkskraft. Die eine erschütternde Zahl, Tuberkulosesterblichkeit von Kindern unter 14 Jahren: 1913 auf 1000 Kinder 0,41 Todesfälle, 1922 dagegen 1,66 zeigt die grauenvolle Gefahr. Dem tiefer schauenden Blick offenbaren sich noch andere Opfer als Folge an äußerem Gedeihen, an Gesundheit und Leben. Welch ein Aufwand an Spannkraft und Willen wird in dem täglichen Kampf um des Lebens Notdurft vertan! Wieviel geistige Frische und seelischen Aufschwung verschlingt das Erlahmen am materiellen Alltag!

— **Die Zuckerversorgung.** Im Monat Juli werden von der Zuckerkarte beliefert die Abschnitte A und B mit je einem Pfund, außerdem wird ein Pfund als Sonderzuteilung zu Einkochzwecken verteilt. Der Preis beträgt für ein Pfund gemahlenen oder Kristallzucker 3880 M., für ein Pfund Würfelzucker 4080 M.

— **Eine wesentliche Erhöhung aller Spirituosenpreise.** Die Reichsmonopolverwaltung für Branntwein hat mit Wirkung vom 1. Juli den Spiritusgrundpreis verdoppelt, was eine wesentliche Erhöhung aller Spirituosenpreise bedingte. Wie wir hören, beabsichtigt die Monopolverwaltung binnen wenigen Tagen eine weitere erhebliche Steigerung der Spritpreise. Auch die Essigpreise sind von der gleichen Erhöhung betroffen.

— **Die „Waldsträßer Kerb" nicht genehmigt.** Wie die Biebricher Polizeiverwaltung mitteilt, hat der dortige Magistrat seinerzeit beschlossen, daß in diesem Jahr die Erlaubnis zur Abhaltung der Kirchweihe für die Waldstraße (15., 16. und 22. Juli 1923) nicht erteilt wird.

— **Mieterschutz bis zum 30. September.** Der Amtliche preußische Pressedienst schreibt: Der preußische Wohlfahrtsminister hat mit Zustimmung des Reichsarbeitsministeriums auf Grund des § 5a der Mieterschutzverordnung und des § 9 der Wohnungsmangelverordnung in Verbindung mit dem neuen Gesetz über Mieterschutz und Mieteinigungsämter und mit einem vom Reichstag am 22. Juni d. J. angenommenen Gesetz die Geltungsdauer sämtlicher auf Grund der Mieterschutz-(Wohnungsmangel)-Verordnung bisher getroffenen Anordnungen, insbesondere auch die auf einen Endtermin befristeten, bis zum 30. September 1923 verlängert.

— **Geldstrafen bei Vergehen auf Grund der Wohnungsmangelverordnung.** Der Reichsarbeitsminister weist darauf hin, daß nach dem neuen Geldstrafengesetz vom 27. April 1923 ein Vergehen gegen die auf Grund der Wohnungsmangelverordnung erlassenen Anordnungen mit einer Geldstrafe von mindestens 1000 M. bis zu 10 Millionen Mark oder mit Haft bestraft wird. Beruht das Vergehen auf Gewinnsucht, so kann die Geldstrafe auf 100 Millionen Mark erhöht werden. Die Geldstrafe soll das Entgelt, das der Täter für die Tat empfangen, und den Gewinn, den er aus der Tat gezogen hat, übersteigen. Reicht das gesetzliche Höchstmaß hierzu nicht aus, so darf es überschritten werden.

— **Die Abnahme des Frauenstudiums.** Der starke Zudrang der Frauen zum Universitätsstudium, der sich seit 1912 in auffallender Weise bemerkbar machte, hat in letzter Zeit eine geringe, aber immerhin merkliche Abnahme erfahren. Die Höchstziffer der weiblichen Studierenden in Deutschland wurde im Sommersemester des Jahres 1921 erreicht, in dem 8296 Studentinnen an den deutschen Hochschulen gezählt wurden, um dann im Wintersemester 1921/22 auf 7954 zu sinken. Das Sommersemester 1922 brachte dann wieder eine Erhöhung der Ziffer, die sich auf 8115 belief, was bei einer Gesamtzahl von 85 493 Immatrikulanten 5,98 Prozent aller in diesem Semester Studierenden entspricht. Der größte Prozentsatz der Studentinnen verteilte sich auf die preußischen Hochschulen, während die süddeutschen nur von 3630 Frauen besucht wurden, unter denen namentlich die Münchener Universität als die von Frauen am meisten bevorzugte gilt und die in dieser Hinsicht im Reich nur hinter Berlin zurücksteht.

— **8000 Personen ertrinken im Jahr.** Den Tod durch Ertrinken haben in Deutschland im Jahre 1921 etwa 8000 Personen gefunden. Es wird behauptet, daß nur 2 bis 3 Prozent der Bevölkerung schwimmen können. Die Regierung will deshalb den Schwimmunterricht nach Möglichkeit fördern. Als nächstes Ziel gilt aber nicht die Schwimmkunst. Schulentlassene, die noch nicht schwimmen können, sollen mit dem Wasser vertraut gemacht und das Brustschwimmen, das Rückenschwimmen lernen sowie Verständnis für das Rettungsschwimmen usw. gewinnen. Zur Vorbereitung dienen Trockenschwimmübungen. Als Lehrer kommen auch Mitglieder von Schwimmvereinen in Betracht. Die Regierungspräsidenten sind ersucht worden, das Schwimmen zu fördern. Empfohlen wird der Beitritt zu Schwimmvereinen und Abteilungen, von Lehrgängen, Leistungsprüfungen, Vorträgen usw. Schwimmschulen und Badeanstalten sollen nach Möglichkeit errichtet und zugänglich gemacht werden. Für den Bau kommen Beihilfen aus dem Jugendpflegefonds in Betracht. Die Schwimmabteilungen sollen Ermäßigung in den Badeanstalten erhalten usw.

— **Ein schweres Automobilunglück** ereignete sich am Dienstagnachmittag nach 5 Uhr an der Platter Straße an der großen Kurve. Ein Lastauto der Mainzer Firma Montanar u. Cie. mit Anhängerwagen rutschte von der Straße ab in den Wald und überschlug sich, wobei es zwei der Insassen unter sich begrub. Der 34jährige Fahrer Philipp Renker aus Mainz brach beide Ober- und Unterschenkel sowie beide Arme und einige Rippen, der 61jäh-

---

bindungen" strömt, dann weiß jeder Junggeselle, daß er rettungslos verloren; jede Jungfrau schlägt in Erwartung der Dinge, die da kommen mögen, züchtig die Augen nieder.

Immer ist es dasselbe Wort „Verbindungen", das in meiner Familie kursiert und doch in wie verschiedener Färbung. Ich habe also recht behalten: Wenn zwei dasselbe sagen, ist es nicht dasselbe.

Aus Kunst und Leben.

* **Die Spielzeit 1922/23 des Mainzer Stadttheaters.** Die Spielzeit des Mainzer Stadttheaters, die am 1. September 1922 mit Kleists „Penthesilea" begonnen hatte, schloß am 30. Juni 1923 mit den „Meistersingern" von Wagner. Es fanden im Verlauf dieser 10 Monate über 170 Vorstellungen im Abonnement etwa 110 außer Abonnement, ca. 40 Nachmittagsvorstellungen und 14 Morgenfeiern statt. Geschlossene Vorstellungen für „Bühnenvolksbund" und „Mainzer Volksbühne" wurden über 40 gegeben. Auf dem Gebiet der Oper erzielte „Lohengrin" 11 Aufführungen, die gleiche Zahl erreichte die Operette „Die Kaiserin", „Maskottchen" erreichte 9, „Der fliegende Holländer" und „Troubadour" 8, „Die Bajadere", „Die Königskinder", „Die Fledermaus" 7, „Tiefland", „Die Meistersinger", „Tosca", „Die Puppenfee" 6 Wiederholungen. Im Schauspiel stehen die „Ludwig-Thoma-Abende" mit 13 an der Spitze. „Die Ballerina des Königs" konnte 9mal, „Die Nibelungen", „Faust", „Mohrenwäsche" 7mal, „Der Jahrmarkt zu Pulsnitz", „Weh dem, der liegt", „Verstand schafft Leiden", „Die Wildente" je 6mal gegeben werden.

* **Schlüsselzahl 9000.** Der Vorstand des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler hat die Schlüsselzahl mit sofortiger Wirkung um 12 Prozent auf 9000 heraufgesetzt.

* **Medizinische Klimatologie.** Eine neue Wissenschaft, die medizinische Klimatologie, ist in letzter Zeit ausgebildet worden und stellt sich jetzt als ein klarumrissenes Grenzgebiet zwischen Meteorologie und Heilkunde dar. Über die Grundlagen dieses Forschungsgebiets, das berufen ist, eine große Bedeutung in unserem Heilwesen zu erlangen, spricht Dr. Franz Baur in der „Klinischen Wochenschrift". Die medizinische Klimatologie entspricht durchaus der neuen Richtung, die die Heilwissenschaft eingeschlagen hat. Jahrzehntelang hatte man sein Augenmerk darauf gerichtet, den Sitz der Krankheiten scharf zu erfassen und den beschädigten Teil des Körpers durch genau darauf abgestimmte Mittel, durch die sog. „spezifische" Therapie, zu heilen. Seit einiger Zeit ist man aber mehr und mehr dazu übergegangen, durch eine „unspezifische" Behandlung die Abwehrkräfte des Körpers zu steigern und eine Reizwirkung zu erzielen, durch die die biologischen Schutzvorrichtungen des Organismus in Tätigkeit gesetzt werden. Nun hat man erkannt, daß die Einflüsse der klimatischen Erscheinungen auf den menschlichen Körper in der Hauptsache in den Reizen auf diese Abwehrvorrichtungen bestehen, und damit gewinnt die Klimatologie eine entscheidende Bedeutung, die von Physiologen und Klimatologen in gemeinsamer Arbeit erforscht werden muß. Der Physiologe hat die Aufgabe, die Art der Reizwirkungen zu erforschen, die die klimatischen Elemente auf den gesunden und kranken Körper ausüben; dem Klimatologen fällt es zu, die Größe der klimatischen Reize für jeden Ort zu bestimmen. Es genügt also nicht mehr, wie es für die Meteorologie ausreichend war, „Mittelwerte" und „Extremwerte" festzustellen, sondern alle in Frage kommenden Elemente müssen fortlaufend registriert werden, und auf gewisse Erscheinungen, die besonders starke Reize auslösen, wie z. B. die Luftelektrizität, ist besondere Aufmerksamkeit zu richten. Neben der Reizwirkung auf die Abwehrvorrichtungen ist bei den klimatischen Einwirkungen die Schonung des Energievorrats des menschlichen Organismus zu beachten. Die gesamten Leistungen des menschlichen Körpers sind letzten Endes auf die Verbrennungswärme zurückzuführen, die durch Nahrungszufuhr und Atmung entsteht. Diejenigen Orte, in denen der menschliche Körper hinsichtlich seiner Wärmeerzeugung am wenigsten in Anspruch genommen wird, werden daher am günstigsten sein, weil sie die wenigsten Energien verbrauchen. So hat der in diesen Untersuchungen bahnbrechende Davoser Gelehrte Prof. Dorno nachgewiesen, daß gerade im Klima des geschützten Hochtals, wie es Davos darstellt, dem Körper sehr große Reize zugeführt werden, aber verhältnismäßig wenig Wärme entzogen wird. Entsprechende Untersuchungen in Borkum an der norddeutschen Küste und in Potsdam, im norddeutschen Tiefland, ergaben, daß diese Orte für den Menschen viel „kälter" sind als Davos, obwohl der Schweizer Hochgebirgsort durchschnittlich eine bedeutend niedrigere Lufttemperatur hat. Bei seinen klimatischen Verhältnissen ist auch die Messung der Windgeschwindigkeit nötig, die aber nicht wie bei den meteorologischen Beobachtungen in größeren Höhen ausgeführt werden darf, weil in den Luftschichten über 16 Meter Höhe die Windzunahme nur sehr gering ist. Da der Mensch und der Kranke sich in viel niedrigeren Luftschichten aufhält, müssen diese gemessen werden, und vor allem auch auf den Spaziergängen und an den Ruheplätzen, die die Kranken vorzugsweise benutzen. So stellt also die medizinische Klimatologie ganz andere Forderungen an die Witterungsbeobachtung wie die Meteorologie.

rige Begleiter Heinrich Müller, ebenfalls aus Mainz, trug Rippenbrüche davon, während der Arbeiter Peter Dah aus Finthen bereits auf dem Transport seinen schweren Verletzungen erlag. Die Sanitätswache brachte die Verletzten nach dem städtischen Krankenhaus. Die beiden Wagen sind vollständig zertrümmert.

— **Das Reich ersetzt Geldentwertungsschäden.** Ein Ersatz des Schadens, der dem Empfänger einer Zahlung durch die Geldentwertung entsteht, ist in einer Änderung der Betriebsrätererordnung des Reichsverkehrsministers vorgesehen. „Kommt die Verwaltung mit der Zahlung der Entschädigung in Verzug, so hat sie, heißt es jetzt darin, dem Arbeitnehmer auch den durch die Geldentwertung entstehenden Schaden zu ersetzen." Eine andere Änderung bestimmt, daß die einzelnen Bestandteile des Jahresarbeitsverdienstes mit einem Betrag in Ansatz zu bringen sind, der der Höhe des Lohnes oder Gehalts der Berufsgruppe entspricht, wie er zur Zeit der Entscheidung maßgebend ist.

— **Erhöhte Blitzgefahr in Deutschland.** Eine Statistik hat ermittelt, daß in 43 Jahren in Preußen 6521 Personen vom Blitz getötet wurden. Dies entspricht einem Jahresdurchschnitt von 150 Blitzopfern. In Ländern, die näher zum Meer liegen, wie Frankreich, Belgien, Holland, treten Gewitter seltener auf und die Zahl der Blitzopfer ist viel kleiner. In Deutschland sind am meisten die norddeutschen Provinzen von der Blitzgefahr bedroht, weniger die mitteldeutschen und am wenigsten die süddeutschen. Im allgemeinen hat man für Deutschland eine Zunahme der Blitzgefahr in den letzten Jahren festgestellt. Die Ursachen dieser Erscheinung sind nicht ganz geklärt. Ein Teil der Forscher nimmt die fortschreitende Elektrifizierung unseres Verkehrs- und Betriebswesens als Ursache an, während ein anderer Teil die starke Rauchentwicklung der Industrieanlagen als Förderer der Blitzgefahr ansieht.

— **Israelitische Kultusgemeinde.** Die Israelitische Kultuskasse macht darauf aufmerksam, daß in der nächsten Woche mit der Beitreibung der rückständigen Kultussteuern begonnen wird.

Unn se kennte sich . . .

Feuerrure Kerschercher
Hänge dort am Eiche. —
Ganze junge Berschercher
Dunse inners Westche,
Inners Hembche.
In de Mage,
Unn se kennte sich — drim
bange.

Feuerrure Blimmercher
Wachse uff dem Feldche. —
Ganze' junge Stimmercher
Singe aus dem Wäldche,
Huch unn nerrig — alle Lage
Unn se kennte sich — drim
bange.

Feuerrure Märercher
Sitze o de Wisse,
Ganze junge Pärercher,
Unn se tun sich kisse
Uff die Lippe, uff de Bage
Unn se kennte sich — drim
bange.

Georg Rieser (Auringen).

Vorberichte über Kunst, Vorträge und Verwandtes.

* **Staatstheater.** In dem satirischen Schwank „Das Krokodil" spielt die weibliche Hauptrolle Helga Nielsen. Die männlichen Hauptrollen spielen Max Andriano, Gustav Schwab, Kurt Sellnick, Karl Ludwig Diehl und Gustav Lehrmann.

* **Tanztee im Foyer des Staatstheaters.** Der nächste Tanztee im Foyer-Restaurant des Staatstheaters findet Donnerstag, den 5. Juli, nachmittags von 4–6½ Uhr statt. Unter Leitung der Ballettmeisterin Frau Lindau-Gobard werden einige Damen des Staatstheater-Balletts Tänze vorführen.

* **Kurhaus.** Als ein Ereignis für Wiesbaden dürfte die am Freitag im Kurhause gebotene Aufführung von 3 Bildern aus der Oper „Eugen Onegin" von P. Tschaikowsky anzusehen sein. In Zinaide Jurjewskaja, welche die Heldin „Tatjana" verkörpert, wird das Publikum eine Sängerin von hoher Gesangskultur kennen lernen. Ebenso interessieren dürfte der Dirigent des Abends, Prof. W. Berdiajeff. Als Gesangskräfte wirken ferner Paula Kosmowskaja und Alexander Bragin mit.

Wiesbadener Vergnügungsbühnen und Lichtspiele.

* **Kristall-Palast.** Der 2. Elite-Abend, welcher am Samstagabend im Tanzpalais des Kristall-Palastes, Schwalbacher Straße 51, stattfand, hat wieder ein sehr erfreuliches Resultat gezeitigt, indem wiederum 1 Million und 24 000 M. dem Wiederaufbau-Fonds für das Staatstheater zugeführt werden konnten. Am kommenden Samstag, den 7. Juli, findet der 3. Elite-Abend zu demselben Zwecke statt.

Aus dem Vereinsleben.

* Der „**Mieterschutzverein Wiesbaden**", E. V., hält am Donnerstag, den 5. Juli, abends 8 Uhr, im Lyzeum am Boseplatz eine außerordentliche Hauptversammlung ab. Mitgliedsausweise sind am Saaleingang vorzuzeigen. Das Erscheinen aller Mitglieder ist wegen der Wichtigkeit der Tagesordnung unbedingt erforderlich.

Aus Provinz und Nachbarschaft.

Postscheckschwindler.

** **Frankfurt a. M.**, 3. Juli. Um sehr bedeutende Beträge wurden in den letzten Tagen Frankfurter und Offenbacher Firmen durch einen Postscheckschwindler geschädigt. Der Schwindler besitzt ein Postscheckheft einer Mainzer Firma, aus dem er Schecks ausstellt und diese als Gegenwert für gekaufte Waren übergibt. Der Bursche führt ein amtliches Ausweisbuch bei sich, in dem selbst durch Fälschungen einen bedeutenden Betrag als sein Guthaben beim Scheckamt angibt. Durch sein gewandtes Auftreten gelang es ihm, zahlreiche Opfer unter der Geschäftswelt zu finden.

Großer Wertpapierdiebstahl.

** **Frankfurt a. M.**, 3. Juli. Bei der hiesigen Filiale einer auswärtigen Bank wurden von einem Bankangestellten, einem Lothringer, vier „Bons de la Défense Nationale" von je 100 000 Franken gestohlen. Der Täter ging mit den Papieren flüchtig.

Licht in einer Mordsache.

** **Idar**, 3. Juli. Vor einem Jahr wurde hier der Einwohner Michels ermordet, gleichzeitig raubte man zahlreiche Brillanten. Diese wurden jetzt, nachdem man lange vergeblich versucht hatte, Licht in das Dunkel zu bringen, durch einen Kommissionär zum Verkauf angeboten. Die Steine wurden, da sie als Eigentum des Michels erkannt wurden, beschlagnahmt. Eine Person kam in Haft.

Milliardendiebstahl.

** **Usingen**, 3. Juli. In dem einsamen Taunusdörfchen Obernhain drangen am hellen Tage Einbrecher in die Wohnung der auswärts weilenden Geschwister Henrici und plünderten das Haus buchstäblich aus. Sie erbeuteten u. a. etwa vier Millionen Mark Papiergeld, ein Säckchen mit Silbergeld, sämtliche Uhren und Schmucksachen und die besten Wäschestücke. Der Gesamtschaden dürfte sich auf etwa 40–50 Millionen M. belaufen. Die beiden Geschwister sind durch den Diebstahl an den Bettelstab gekommen.

*

= **Biebrich**, 3. Juli. Eine Anzahl Personen wurde auf der Rettbergsau beim Fällen von Bäumen überrascht. Die Holzfrevler waren im Kahn von Mombach gekommen und mit Äxten und Sägen ausgerüstet. Das bereits gefällte Holz und das Handwerkszeug wurde ihnen abgenommen. — Ein Dienstmädchen wurde früh morgens beim Öffnen der Haustüre von einem unbekannten Mann überfallen, geknebelt und vergewaltigt.

** **Bretzenheim bei Mainz**, 3. Juli. In der Nacht wurde in der katholischen Pfarrkirche ein Einbruch verübt. Die Diebe drangen durch das Fenster der Sakristei in die Kirche ein und stahlen an den Altären zwei Zinnteller und zwei Zinnleuchter. Auch den Tabernakel versuchten sie zu erbrechen, wurden aber anscheinend gestört.

Sport.

Die große französische Rennwoche.

Der erste Tag der großen französischen Rennwoche ist glänzend verlaufen. Der Himmel machte zwar ein trübes Gesicht und beeinträchtigte daher den Besuch, jedoch das Wetter hielt sich und war für einen großen Sporttag wie geschaffen. Sämtliche Rennen wiesen starke Felder auf; so hatte das schwächste noch 11 Starter. Für das große Jagdrennen wurden 21 Pferde gesattelt. Da der Favorit Monar durch Sturz ausschied, wurde es nach spannendem Kampfe eine sichere Beute des bekannten französischen Steeplers Sugar Loaf II. Bei dem Flachrennen, in dem 17 Pferde liefen, mißglückte leider der erste Start und gingen fast alle Pferde beinahe die ganzen 2400 Meter über die Bahn. Bei dem nächsten Ablauf übernahm der Favorit Königsadler sofort die Führung und siegte unter dem Beifall seiner Anhänger leicht.

Die Resultate waren: 1. Rennen: La Chaille, Zeebrügge, Mont Joly. Sieg 33, Platz 14, 15, 22:10. 12 liefen. 2. Rennen: Lathyrus, Rhadope II., Kebir III. Sieg 29, Platz 14, 26, 15:10. 11 liefen. 3. Rennen: Sugar Loaf II., Austling, Faithful Sree. Sieg 72, Platz 38, 65, 46:10. 21 liefen. 4. Rennen: Königsadler, Madame Blum, Ornament. Sieg 13, Platz 14, 30, 34:10. 17 liefen. 5. Rennen: Orient II., Mirotine, Peoria. Sieg 16, Platz 14, 26, 42:10. 11 liefen. 6. Rennen: Guerriere, Nanan II., Valentin VI. Sieg 54, Platz 21, 16, 48:10. 13 liefen.

Der kommende Donnerstag, 5. Juli, verspricht, wie sein Vorgänger, gleichfalls Riesenfelder und guten Sport. Der Preis von Erbenheim, ein Jagdrennen über 3500 Meter, im Werte von 15 000 Franken, zirka 150 Millionen Mark, weist 47 Nennungen auf, darunter 26 aus Paris. Das Flachrennen über 1800 Meter mit 8500 Franken, zirka 80 Millionen M. Preise, hat 36 Nennungen erhalten. In beiden Rennen werden über 20 Pferde laufen. Das Programm des Tages lautet: 1. Preis von Idstein: Jagdrennen für Unteroffiziere, 3000 Meter, 600 Franken, 19 Nennungen. 2. Preis von Maisons Laffitte: Jagdrennen für Offiziere, 3500 Meter, 1600 Franken, 21 Nennungen. 3. Preis von Erbenheim, Großes Jagdrennen für Offiziere und Herrenreiter, 3500 Meter, 15 000 Franken, 47 Nennungen. 4. Preis von Deauville: Flachrennen für Offiziere und Herrenreiter, 1800 Meter, 8500 Franken, 36 Nennungen. 5. Preis vom Main: Querfeldrennen für Offiziere, 4500 Meter, 1750 Franken, 17 Nennungen. 6. Preis von Landau: Querfeldrennen für Unteroffiziere, 4000 Meter, 700 Franken, 20 Nennungen.

*

* **Die Jubiläumsfeier des F.-V. „Germania"-Wiesbaden.** Die Jubiläumsfeier des F.-V. „Germania" am Sonntagabend in der Turnhalle in der Hellmundstraße war über die Maßen gut besucht. Der Verein hatte zur Unterhaltung seiner Gäste verschiedene Mitglieder des Staatstheaters, wie die Damen Bommer und Gleber und die Herren Andriano und Schorn gewonnen, deren Darbietungen sehr beifällig aufgenommen wurden. Auch die verschiedenen turnerischen Vorführungen hatten vielen Erfolg. In den Pausen brachten die verschiedenen Vereine und Verbände dem Jubelverein ihre Glückwünsche zum Ausdruck. Nach der Preisverteilung an die Sieger in den Fußball- und Handball-Pokalspielen kam auch die Jugend durch ein Tänzchen zu ihrem Recht.

Neues aus aller Welt.

Das Waffenlager im Leierkasten. Der Leierkastenspieler Wilhelm K. in Berlin, der unter dem Spitznamen „Jesus" bekannt ist, verübte ein Attentat auf einen Polizeibeamten. Plötzlich zog K. eine Pistole und legte auf den Beamten an, der ihm jedoch die Waffe entriß. Im selben Augenblick zog der Leierkastenmann eine zweite Pistole aus der Tasche. Es stellte sich dann heraus, daß er noch zwei weitere Pistolen und 100 Schuß Munition im oberen Teil seines Leierkastens verborgen hatte. Auf der Wache, wohin er mit großer Mühe gebracht werden konnte, versuchte er schließlich, als er allein gelassen wurde, sich aufzuhängen. Er wurde aber wieder abgeschnitten. Als ihm Hand- und Fußfessel angelegt wurden, schlug K. mit dem Kopf die Fensterscheiben ein und versuchte sich mit einem Glasscherben die Kehle durchzuschneiden. Schließlich wurde er, schwer verletzt, in ärztliche Behandlung gebracht.

Diebe auf dem Dresdner Opernhaus. In der Nacht sind unbekannte Spitzbuben auf das Dresdner Opernhaus geklettert und haben vom Blitzableiter auf dem Dache des Bühnenhauses die Platinspitze abgesägt.

Ein Leuchtturm für Flieger. Vor einigen Tagen ist im Flughafen Hamburg-Fuhlsbüttel das neu erbaute Blinkfeuer dem öffentlichen Verkehr übergeben worden. Die Gesamtstärke des Blinkfeuers, das stets die Hälfte der 96 Lampen nach jeder Richtung gleichzeitig zeigt, beträgt mehr als 19 0000 Hefnerkerzen und ist auf 60 bis 80 Kilometer weit sichtbar.

Noch ein Totgeglaubter. Im Jahre 1916 geriet der Landwehrmann Leuthäuser aus Katzberg vom Landwehrregiment 32 in Galizien in russische Gefangenschaft. Im gleichen Jahre kam noch ein Feldpostbrief von ihm in der Heimat an. Seitdem hörten die Angehörigen nichts mehr von ihm. Im vorigen Jahre wurde Leuthäuser gerichtlich für tot erklärt. Seine Ehefrau gab ihren Wohnsitz in Katzberg auf und wollte sich in Hämmern vor acht Tagen von neuem verheiraten. Einige Tage vor der geplanten Hochzeit jedoch traf, wie die „Schalkauer Zeitung" berichtet, ein Brief des lange Vermißten aus Rußland ein, in welchem er schreibt, daß er noch immer die Heimkehr ersehne. Er bitte, ihm dazu behilflich zu sein. Es sollen nun Schritte eingeleitet werden, um ihm die Rückkehr in die Heimat zu ermöglichen. Die geplante Hochzeit konnte natürlich nunmehr nicht mehr gefeiert werden.

Eine überlaufende Talsperre. Infolge der anhaltenden Niederschläge stieg der Möhnesee bei Soest auf 32,8 Meter über Talsohle. Dieser Tage durchbrachen die angestauten Wassermassen die Öffnungen am oberen Rande der Sperrmauer und stürzten unter donnerndem Getöse über dreißig Meter hinab in die Tiefe. Der Überlauf wird voraussichtlich noch mehrere Tage anhalten. Besonders prächtig wirkt das Spiel der Wassermassen, einige Hundert Meter unterhalb, von der Möhnestraße aus gesehen.

Opfer der Berge. Aus München wird uns gemeldet: Wie nunmehr festgestellt wurde, sind von einer Ausflüglergruppe von 9 Leuten, die an der Zugspitze auf einer schneebedeckten Steilwand ins Rutschen kamen, 4 Personen abgestürzt. Drei der jungen Leute waren sofort tot, der vierte wurde schwer verletzt und starb auf der Wiener-Neustädter-Hütte, wohin er verbracht worden war. Die Verunglückten sind ein Berliner, zwei Münchener und ein 28 Jahre alter Handlungsgehilfe aus Karlsruhe, namens Karcher. Letzterer war in München in Stellung.

Bilderdiebstahl in einer Kirche. In der alten Pfarrkirche in Stommeln wurde ein Einbruchsdiebstahl verübt, wobei Millionenwerte gestohlen worden sind. Es wurden 3 Ölgemälde, aus alter Zeit stammend, die selige Christiana von Stommeln, die Geburt Christi, sowie das letzte Abendmahl darstellend, mitgenommen. Die Bilder sind aus den Rahmen entfernt worden. Von den Dieben fehlt bis jetzt jede Spur.

Marktkrawalle in Stuttgart. Auf dem Stuttgarter Viehmarkt kam es zu einer großen Schlägerei zwischen den Fleischern und fremden Viehaufkäufern. Die Fleischer fühlen sich in ihrer Existenzmöglichkeit bedroht, da fremde Viehaufkäufer den Landwirten jeden geforderten Preis für Vieh zahlen und sogar noch freiwillig überbieten. Maßnahmen dagegen waren bisher durch die ablehnende Haltung der Behörden ergebnislos.

Wie sich die Zeiten ändern . . . Nach amtlichen Mitteilungen hat die Arbeitslosigkeit in Österreich auch in der letzten Woche weiter abgenommen. Die Gesamtzahl der unterstützten Arbeitslosen dürfte bereits weniger als 100 000 betragen, gegenüber dem Höchststand von 170 000 Mitte März. Für die nächste Woche wurden Brot- und Gebäckpreise neuerlich herabgesetzt. Der Brotpreis verbilligt sich um 120 Kronen.

Selbstmord auf dem Scheiterhaufen. Ein Arbeiter in der Slowakei machte seinem Leben wegen unheilbarer Krankheit ein Ende, indem er tief im Walde einen Scheiterhaufen schichtete, ihn anzündete und sich dann eine Kugel in die Schläfe schoß. Da das Feuer bald erlosch, waren nur die Füße des Selbstmörders verkohlt.

Der Arbeitersohn als höchster Würdenträger. Zum Nachfolger des verstorbenen norwegischen Staatsministers Halvorsen wurde der Finanzminister Abraham Berge ernannt, der als Sohn eines Arbeiters in zäher Energie sich aus einfachsten Anfängen bis zu der höchsten politischen Würde des Landes emporgearbeitet. Als sechzehnjähriger Junge war er schon Volksschullehrer.

Der bedrängte Junggeselle. Dem estländischen Parlament liegt ein Gesetzentwurf über eine progressive Junggesellensteuer vor. Die Steuer soll mit dem Einkommen und mit dem Alter der Steuerpflichtigen bis zum 45. Lebensjahre wachsen, wobei nach einer Fassung die Steuer mit dem 55., nach einer andern mit dem 60. Lebensjahre erlischt. Auch die oberste Steuerbehörde in Lettland trägt sich mit dem Plan einer Junggesellensteuer.

Rückkehr der Ätna-Flüchtlinge. Aus Rom wird gemeldet: Ein Befehl der italienischen Regierung hebt alle den Geschädigten im Ätna-Gebiet gewährten Vergünstigungen auf. Ferner wird die Einstellung der Sammlungen für die Geschädigten angeordnet, nachdem der Vulkan seine Tätigkeit eingestellt hat. Damit möchte die Regierung im In- und Ausland den ungünstigen Eindruck verwischen, den die übertriebenen Nachrichten verschiedener Blätter über das Ausmaß des Unglücks angerichtet haben. Die flüchtigen Einwohner kehren zum größten Teil in ihre Wohnstätten zurück.

(6. Fortsetzung.) Nachdruck verboten.

Der unheimliche Gast.

Roman von Sven Elvestad.

V.

Das schreckliche Hundegeheul wurde noch stärker; wilder und wilder klang es durch das Dunkel der Nacht, schicksalsschwanger und drohend. Frau Alexandra und der Portier blieben draußen stehen und lauschten.

„Es scheint ein Jagdhund zu sein", sagte der Portier verwirrt, er wußte nicht recht, was er sagen sollte, „auf alle Fälle ist es ein großer Hund. Das kann man hören."

Bereits wurden hier und dort Fenster geöffnet. Die Gäste waren unruhig geworden. Aus einem Fenster rief eine barsche, verschlafene Männerstimme:

„Wird da unten jemand umgebracht?"

„Jagen Sie den Hund fort", sagte Frau Alexandra streng.

Der Portier versah sich mit einem Knüppel, einem Stück von einer zerbrochenen Wagenstange, das auf dem Hofplatz lag, und lief damit zur Gartenpforte. Frau Alexandra hüllte sich fester in ihren Mantel und folgte ihm hastig. Plötzlich aber blieben sie beide stehen, atemlos, wie Menschen vor dem Unerwarteten stehenbleiben. Ein Schuß tönte durch die Nacht, und das unheimliche Hundegeheul erstarb in einem Winseln. Nachdem das Winseln verstummt war, blieb einen Augenblick alles still, dann aber wurde das Hotel lebendig. Mehrere Fenster wurden geöffnet, hier und dort wurde es hell.

Frau Alexandra, die ihre überlegene Geistesgegenwart nie verlor, befahl dem Portier, durch den Garten zu gehen, um zu sehen, was los sei; sie selbst kehrte schleunigst in die Halle zurück wo die ersten Hotelgäste, die der Schuß erschreckt hatte, sich bereits zeigten, ein nervöser Herr in gestreiftem Pyjama, einige erschrockene Damen in Abendmänteln, die noch mehr erschraken, als sie den Herrn im Pyjama sahen. Und es kamen mehr.

Frau Alexandra aber beruhigte sie alle mit ihrem unvergleichlichen Lächeln.

„Es ist gar nichts". sagte sie, „wahrscheinlich ein fremder Hund, der hinter dem Wild im Walde her war; einer der Waldläufer hat einen Schuß abgegeben, um ihn zu verscheuchen. Vielleicht ist es auch ein Wilderer gewesen. An dergleichen sind wir hier draußen gewöhnt, das bedeutet gar nichts. Die Herrschaften können ruhig zu Bett gehen."

Und da nichts mehr geschah und die Landschaft draußen in vollkommener Ruhe dalag, wovon die Gäste sich mit einem Blick durch die offenstehende Hoteltür überzeugen konnten, und da Frau Alexandras Ruhe so wohltuend wirkte, beruhigten sich bald alle und zogen sich auf ihre Zimmer zurück. Als Frau Alexandra aber in der schwach erleuchteten Halle allein geblieben war, wich ihre heitere Überlegenheit plötzlich einer gewissen Rastlosigkeit; ihre Augen bekamen einen wachsamen Ausdruck. Da kehrte der Portier zurück.

„Unten im Garten liegt ein Jagdhund", sagte er, „mit einem Schuß durch den Kopf."

„Ein Hund also", murmelte sie wie geistesabwesend, dann aber fügte sie ruhig hinzu:

„Wie ist der Hund in den Garten gekommen?"

„Er muß über den Zaun gesprungen sein. Ein hübscher Sprung, sogar für einen Hund. Er lag auf dem Rasen vor dem südlichen Flügel."

„Mitten auf dem Rasen?"

„Ja. Aber ich habe den Kadaver ins Gebüsch geschleppt. Später werde ich ihn wegschaffen lassen."

„Kannten Sie den Hund?"

„Ich glaube, es war einer von des Försters Hunden. Wenn es hell wird, werde ich ihn genauer betrachten."

„Von wo ist der Schuß gekommen", fragte Frau Alexandra, „aus dem Walde?"

Der Portier überlegte eine Weile.

„Höchstwahrscheinlich, sagen Sie. Was meinen Sie ich nicht begreifen kann, weshalb jemand aus dem Walde hierher nach einem Hund schießen sollte. Er lag, wie gesagt, mitten auf dem Rasen."

Frau Alexandra wurde ungeduldig.

„Hochstwahrscheinlich, sagen Sie. Was meinen Sie damit? Es muß doch vom Walde aus gewesen sein. Denn vom Meer her —"

„Nein, aber —"

„Oder vom Hotel aus?"

Der Portier antwortete nicht.

Frau Alexandra packte ihn am Arm.

„Oder vom Hotel aus?"

„Bedenken Sie das Geheul, gnädige Frau", sagte der Portier. „So heult ein Hund, der wild vor Erbitterung ist oder sich in Lebensgefahr befindet. Und warum ist der Hund in den Garten gekommen? Man könnte glauben, er habe einen Menschen verfolgt und zu einem Fenster des Hotels hinaufgeheult. Die Sache wäre auf ganz natürliche Weise zu erklären, wenn er einen Dieb angebellt hätte, ich habe aber die Umgebung genau untersucht und nichts Verdächtiges gefunden. Und wie sollte ein Dieb auch über die glatte Mauer klettern können? Dagegen muß man sagen, daß ein Hund, der mitten auf dem Rasen steht, leicht von einem der Hotelfenster aus erschossen werden kann."

„Ausgeschlossen", sagte Frau Alexandra mit Bestimmtheit. „Wer hätte das tun sollen. Sie reden Unsinn, Petterson. Der Hund ist vom Walde aus erschossen worden, wahrscheinlich von einem Wilderer. Diese Kerle sind ja immer hinter den Försterhunden her. Der Hund ist also vom Walde aus erschossen worden, verstehen Sie, Petterson?"

Bei diesem Ton nahm der Portier gleich wieder seine Hotelhaltung an.

„Ich verstehe, gnädige Frau", sagte er mit einer Verbeugung.

(Fortsetzung folgt.)

Handelsteil.

Berliner Börse.

$ **Berlin**, 3. Juli. Bei Festsetzung der amtlichen Devisenpreise lagen von allen Seiten wieder sehr hohe Kaufaufträge vor, die von der Reichsbank auf ungefähr 5 bis 6 Milliarden Papiermark beziffert wurden. Die Niedrighaltung der Kurse auf ungefähr dem gestrigen Stand konnte daher nur bei sehr scharfer Rationierung durchgeführt werden, wobei die Auslandsaufträge zumeist wieder vollständig ausfielen. Für die wichtigsten Plätze Holland und New-York wurden nur 10 Proz., für London 25 Proz. und für die Schweiz 40 Proz. zugeteilt. Über Effekten gingen die Auskünfte von den Banken über die voraussichtliche Marktlage und den Auftragseingang ziemlich auseinander.

Frankfurter Börse.

= **Frankfurt a. M.**, 3. Juli. Das Handelsverbot für Effekten an börsenfreien Tagen wurde auf Beschluß des Börsenvorstandes streng ausgeführt. Die Börsenräume sind geschlossen und nur das Devisen- und Notenzimmer geöffnet. Ein Handel mit Effekten fand nicht statt. Soviel zu hören war, ist die Stimmung im allgemeinen schwächer.

Berliner Devisenkurse.

W.T.-B. Berlin, 4. Juli. Drahtliche Auszahlungen für:

	2. Juli 1923		3. Juli 1923	
	Geld	Brief	Geld	Brief
Holland . 100 Gild.	6224350.—	6265650.—	6224350.—	6265650.—
Buenos Aires 1 Peso	55860.—	56140.—	55860.—	56140.—
Belgien . . 100 Frs.	805450.—	809550.—	805450.—	809550.—
Norwegen . 100 Kr.	2693500.—	2706500.—	2693500.—	2706500.—
Dänemark . 100 Kr.	2773000.—	2807000.—	2773000.—	2807000.—
Schweden . 100 Kr.	4209450.—	4230000.—	4219400.—	4240000.—
Finnland 100 fin. M.	438900.—	441100.—	438900.—	441100.—
Italien . . 100 Lire	696250.—	699750.—	696200.—	699750.—
London . 1 £ Sterl.	728175.—	731825.—	728175.—	731825.—
New-York . 1 Doll.	159600.—	160400.—	159600.—	160400.—
Paris . . . 100 Frs.	950100.—	954900.—	950100.—	954900.—
Schweiz . . 100 Frs.	2807950.—	2822050.—	2807950.—	2822050.—
Spanien . 100 Pes.	2264200.—	2215800.—	2264200.—	2275700.—
Japan . . . 1 Yen	—.—	—.—	75311.—	75689.—
Rio de Jan. . 1 Milr.	17456.—	17544.—	17456.—	17544.—
Wien . . . 100 Kr.	229.42	230.58	231.42	232.58
Prag . . . 100 Kr.	481750.—	484250.—	483750.—	486250.—
Budapest . 100 Kr.	187500.—	188500.—	194500.—	195500.—
Sofia . . . 100 Leva	153600.—	154400.—	157100.—	157900.—
Belgrad . 1 Dinar	1735.50	1744.50	1735.50	1744.50

Rumänien (Banknoten): Über 500 Lei 875 Proz., unter 500 Lei —.

Devisenkurse vom 3. Juli.

Der **Dollar** notierte am Dienstag **159 600**, der **französische Franken 9501**, der **Schweizer Franken 28 079.50**, der **belgische Franken 8 054.50**, der **holländische Gulden 62 343.50**, das **englische Pfund 728 175**, die **italienische Lira 6 962.50 M.**

Banken und Geldmarkt.

* **Mitteldeutsche Creditbank A.-G., Frankfurt a. M.** In der ordentl. G.-V. wurden die Berichte des Vorstandes für 1922 und die Gewinn- und Verlustrechnung genehmigt. Der Reingewinn betrug 739 729 915 M. (i. V. 88 862) M. Die Dividende auf das gewinnberechtigte Aktienkapital von 170 Mill. M. betrug 150 Proz. (i. V. 12½ Proz.). Der Wohlfahrtskasse der Angestellten der Bank wurden 50 Mill. M. zugewiesen. Auf neue Rechnung wurden 1 536 260 M. vorgetragen. Das Gesellschaftskapital wurde um bis zu 10 Mill. M. auf den Inhaber lautenden Vorzugsaktien zu je 1000 M. und um bis zu 600 Mill. M. durch Ausgabe von Stammaktien zu je 1000 M. erhöht. Die Vorzugsaktien werden mit den gleichen Rechten, wie die früheren Vorzugsaktien ausgegeben, insbesondere mit einem 15fachen Stimmrecht.

Industrie und Handel.

* **Tuch- und Futterstoff A.-G. Mayer u. Kaufmann, Mainz.** Unter Mitwirkung der Firma Stern u. Cie., Frankfurt a. M., wurde unter obiger Firma eine Aktiengesellschaft mit voll eingezahltem Aktienkapital von 40 Mill. M. gegründet. Zweck des Unternehmens ist der Großhandel mit Tuchen und Futterstoffen.

* **Adlerwerke vorm. Heinrich Kleyer A.-G. in Frankfurt a. M.** Der auf Grund des Bezugsangebotes auf junge Aktien zur Abgeltung der Bezugsrechtssteuer zu zahlende Pauschalbetrag ist auf 10 000 M. für jede bezogene Aktie festgesetzt worden.

* **W. Diefenbrorner A.-G., Frankfurt a. M.** Die G.-V. genehmigte den ersten Abschluß sowie die Kapitalserhöhung um 15 Mill. M. Stamm- und 2 Mill. M. Vorzugsaktien. Den Zeitpunkt der Ausgabe der neuen Aktien bestimmt die Direktion.

* **Enzinger-Werke A.-G., Worms.** Die Gesellschaft beantragt eine Dividende von 800 Proz. (i. V. 35 Proz.), sowie Kapitalserhöhung um 21 Mill. M. Stamm- und 2 Mill. Mark 10stimmige Namensvorzugsaktien auf 32 Mill. M. bei gleichzeitiger Umwandlung der 2 Mill. M. alten Vorzugs- in Stammaktien.

* **Fahrzeugbau Weinheim A.-G. in Weinheim in Baden.** Die Verwaltung beantragt eine Kapitalerhöhung auf 20 800 000 M. durch Ausgabe von 10 400 000 M. ab 1. Juli 1923 gewinnanteilberechtigten Stammaktien sowie Erhöhung des Stimmrechts der Vorzugsaktien vom 10- auf das 20fache unter Beschränkung auf die im Statut vorgesehenen Fälle.

* **Lackfabrik Gebrüder Löb A.-G., Gießen.** Die o. G.-V. verteilte aus einem Reingewinne 48 019 110 M., eine Dividende von 6 Proz. auf die Vorzugsaktien, 50 Proz. Dividende auf die Stammaktien und 10 Proz. satzungsmäßige Tantieme für den Aufsichtsrat. Die Versammlung beschloß eine größere Kapitalserhöhung. Zunächst soll das Grundkapital um 900 000 M. kumulativer Vorzugsaktien zu 10fachem Stimmrecht erhöht werden. Die Aktien sollen mit 25 Proz. einbezahlt und mit 6 Proz. Dividende ausgestattet werden. Dann wurde das Grundkapital um 12 800 000 Mark durch Ausgabe von 12 300 Stammaktien erhöht, so daß sich das gesamte Stammkapital auf 24 Mill. M. belaufen wird.

* **Mitteldeutsche Hartstein-Industrie A.-G., Steinau (Kr. Schlüchtern).** Die ordentl. G.-V. der Gesellschaft genehmigte die Regularien. Aus dem Reingewinn von 20 070 330 Mark wird eine Dividende von 1 Friedensmark oder 5000 Papiermark verteilt. Das Kapital der Gesellschaft beträgt 3 Millionen M. Die Frist für die Ausgabe der durch die außerordentl. G.-V. vom 4. November 1922 beschlossenen Vorzugsaktien wurde bis zum 30. Juni n. J. verlängert.

Schiffahrt.

* **Nächste Dampferabfahrten der Hamburg-Amerika-Linie.** New York: D. Albert Ballin am 5. Juli, D. Reliance am 10. Juli, D. Thuringia am 12. Juli, D. Hansa am 19. Juli, D. Mount Carroll am 21. Juli, D. Resolute am 24. Juli. New York-Boston-Baltimore: M. S. Rheinland am 10. Juli. Philadelphia-Baltimore: D. Hessen am 24. Juli. Cuba-Mexiko: D. Sachsenwald am 30. Juni, D. Holsatia am 11. Juli, D. Schwarzwald am 25. Juli, D. Toledo am 11. August. Westküste-Nordamerika: Etwa Mitte Juli ein Dampfer. Ostasien: D. Oldenburg am 7. Juli, Engl. D. Kasama am 18. Juli. Westindien: D. Antiochia am 12. Juli, D. Haimon am 27. Juli, D. Amassia am 11. August. Süd-Amerika: D. Liguria am 6. Juli, D. Galicia am 7. Juli, D. Bayern am 25. Juli, D. Niederwald am 4. August, D. Idarwald am 8. Aug. Levante: D. Otranto am 30. Juni, D. Troja am 30. Juni, D. Prinkipo am 3. Juli, D. Ugo Bassi am 7. Juli, D. Heraklea am 10. Juli. Riga und Petrograd wöchentlich.

Weinbau und Weinhandel.

w. **Mainz**, 3. Juli. Der Verein Alzeyer Weinbergsbesitzer, Alzey, brachte in seiner hier abgehaltenen Weinversteigerung 43 Halbstück 1922er, 30 Halbstück, 7 Viertelstück und 250 Flaschen 1921er Weißweine und 1 Viertelstück 1921er Rotwein zum Ausgebot. Bis auf 4 Viertelstück und 1 Halbstück 1921er Weißwein ging alles in andern Besitz über. Erzielt wurden für 1922er Weißwein 43 Halbstück 6 400 000, 8 100 000, 9 100 000 M., 1921er Weißwein 29 Halbstück 13 000 000, 19 000 000, 22 000 000 M., 3 Viertelstück 6 900 000, 8 800 000, 10 600 000 M., 250 Flaschen 1921er Weißwein für die Flasche 27 800 M., 1921er Rotwein 1 Viertelstück 8 300 000 M. Gesamtergebnis rund 748 000 000 M. ohne Faß.

w. **Johannisberg** (Rheingau), 3. Juli. In der hier stattgefundenen Naturwein-Weinversteigerung des Johannisberger Winzer-Vereins gelangten 24 Nummern 1922er Naturweine zum Ausgebot. Die Weine entstammten besseren und besten Lagen der Gemarkungen Johannisberg, Geisenheim und Winkel. Bezahlt wurden für 1922er 24 Halbstück 11 000 000 — 17 000 000 — 20 000 000 — 21 200 000 M., durchschnittlich 36 400 000 M. das Stück. Gesamtergebnis rund 440 000 000 M. ohne Faß. — Im Anschluß hieran brachte Weingutsbesitzer Peter Klein, Johannisberg, 1 Halbstück 1918er und 1 Halbstück 1919er Naturweine zur Versteigerung, wovon 1 Halbstück 1918er zurückgezogen wurde. 1 Halbstück 1919er Johannisberger Hölle erlöste 12 500 000 M.

w. **Rüdesheim a. Rh.**, 3. Juli. Hier fand die Naturwein-Versteigerung des Rüdesheimer Winzer-Vereins, Rüdesheim, statt. Ausgeboten wurden 24 Nummern 1922er Naturweine, vornehmlich Riesling-Gewächse, welche den besseren und besten Lagen der Gemarkung Rüdesheim entstammten. Bezahlt wurden für 1922er 24 Halbstück Rüdesheimer 16 1000 — 19 100 000 — 20 000 000 — 25 000 000 — 26 000 000 — 28 000 000 M., Berg Roseneck 31 800 000 M., durchschnittlich 46 450 000 M. das Stück. Gesamtergebnis rund 558 000 000 M. ohne Faß.

Heitmann's Renovator
heißt das ausgezeichnete Mittel, mit dem Schuhe und alle sonstigen Ledersachen prachtvoll erneuert und haltbarer gemacht werden.
Renoviere Leder nur mit Heitmann's Renovator.

A. Eberhardt jun.
Stahlwaren für jeden Zweck und Beruf
6 Faulbrunnenstraße 6.

Hast du 'nen Apparat parat,
Kannst du rasieren früh und spat.

Spulwürmer. **Devermin** gebraucht man bei Erwachsenen und Kindern mit bestem Erfolg gegen Spul- und Madenwürmer. Alleinverkauf: Schützenhof-Apotheke, Langgasse 11. 256

Die heutige Ausgabe umfaßt 12 Seiten.

Hauptschriftleiter: Hermann Lekisch.

Verantwortlich für Politik und Handel: H. Lekisch; für Unterhaltung, Stadtnachrichten und den übrigen Schriftteil: J. V.: H. Lekisch; für die Anzeigen und Reklamen: H. Dornauf, sämtlich in Wiesbaden. Druck und Verlag der L. Schellenberg'schen Buchdruckerei in Wiesbaden.

Waschen Sie schon mit Feurio?
Dann ist Ihnen auch schon aufgefallen, wie leicht die Arbeit ist, wie weiß und duftend die Wäsche wird und wie wenig Ihre Hände aufgesprungen sind.
Feurio Haushaltseife enthält 80% Fett, ist daher die beste und sparsamste.
Vereinigte Seifenfabriken Stuttgart A.-G.
Feurio!
TRUEB
F98

Aga- u. Selve-Automobile
2-, 3-, 4- und 6-Sitzer, wieder kurzfristig lieferbar.
Vertreter:
Ingenieur Pfeil, Wiesbaden
Friedrichstraße 44.

Weißlackierte
Eisenbettstellen
unverwüstliche Qualität, mit Stahlmatratzen auf Holzrahmen fertigen als Spezialität
A. & H. Rehwinkel, Albrechtstr. 10.
Auch in größeren Posten kurzfristig lieferbar.

Gelbe Waschseife
prima Qualität, in Pfd.-Stücken per Pfd. Mk. 3300.—
von 5 Pfd. ab. Kaufmann, Emser Straße 25, 1.

Feinen
Privat-Mittags- u. Abendtisch

sowie Speisen nach der Karte empfiehlt
Max Christians, Küchenmeister. Rheinstraße 62.

Auf alle Waren 5% Rabatt.
Stehen Sie auf
dem Standpunkt, ein für Sie vorteilhaftes Geschäft abzuschließen, dann
setzen Sie sich!
nur mit mir in Verbindung.
Ich liefere:
Sakko-Anzüge von 185 000 Mk. an,
Sport-Anzüge und Knaben-Anzüge, Covercoat-Ueberzieher, Schlupfer und Stoffe für Damen und Herren
Hosen
Gestr. Hosen, schw. Hosen, Manchester-, Breeches- u. lange Hosen, Breeches in Stoffen, feldgraue Hosen, Englischleder-Hosen, Schlosser-Anzg. u. Sommerjoppen
A. Rohr, Römerberg 14
Auf alle Waren 5% Rabatt.
Auf Wunsch Anzahlungen.

Alle Reparaturen
an elektrischen Maschinen und Apparaten führt sachgemäß aus
Ing. Erich Engel
Elektrotechnische Werkstätte
Dotzheimer Straße 105.

DER NEUE
POSTGEBÜHREN-TARIF
nach amtlichen Mitteilungen bearbeitet ist soeben erschienen
Preis Mark 2000.—
L. SCHELLENBERG'SCHE BUCHDRUCKEREI
TAGBLATTHAUS

Julius Sonnenberg
Füllfederhalter
en gros Export
Mainz-Kastel Rathenaustr. 42
F 148

Tuche-Stoffe

Stets Eingang von Neuheiten. Nur Qualitätsware.

erhalten Sie gut und preiswert im Spezialtuchgeschäft

K. Schneider,
51 Rheinstrasse 51
I. Stock im städtischen Gebäude I. Stock.

Stroedter-Werke, Aktiengesellschaft, Biebrich/Rh.

Laut Beschluss der Generalversammlung vom 22. Juni 1923 ist die Dividende für das Geschäftsjahr 22/23 auf 40% und 10% Bonus festgesetzt worden. Die jungen Aktien aus der Emission vom 24. Januar 1923 nehmen an dieser Dividende mit 25% teil.

Die Dividendenscheine der alten Aktien gelangen mit **Mk. 500.— je Aktie zu Mk. 1000.—**, die Dividendenscheine der jungen Aktien mit **Mk. 125.— je Aktie zu Mk. 1000.—** und **Mk. 1250.— je Aktie zu Mk. 10 000.—** zur Einlösung. Die Vorzugsaktien erhalten 7%, mithin **Mk. 70.— je Aktie zu Mk. 1000.—**.

Die Dividende ist **sofort** zahlbar
in **Mainz** bei dem **Bankhause E. A. Bamberger & Co., Komm.-Ges. Mainz,**
in **Wiesbaden** bei der **Vereinsbank Wiesbaden,**
in **Biebrich** bei der **Biebricher Bank,**
in **Karlsruhe** bei dem **Bankhause Veit L. Homburger, Karlsruhe**
und bei der **Gesellschaftskasse.**

In den Aufsichtsrat wurden hinzugewählt: Herr **Karl Herz** von der Firma Doering & Co., Frankfurt a. Main und Herr **Max David** von der Firma Beer, Sondheimer & Co., Frankfurt a. M.

Bilanz per 31. März 1923.

Aktiva.

	M	₰	M	₰
1. Anlagewert				
Immobilien-Konto	175 000	—		
Abschreibung . .	174 999	—	1	—
Masch. u. Einricht.	7 842 963	50		
Abschreibung . .	7 842 952	50	1	—
Mobilien	75 086	80		
Abschreibung . .	75 085	80	1	—
Rezepte-Konto .	24 000	—		
Abschreibung . .	23 999	—	1	—
Laboratorium . .	56 215	38		
Abschreibung . .	56 214	38	1	—
2. Wertbestände				
Kassa-Konto . .	14 783	18		
Postscheck-Konto	2 866 731	13		
Stammanteil . .	900	—	2 882 414	31
3. Außenstände				
Debitoren-Konto			24 454 657	87
4. Vorräte				
Warenbestände .			87 536 071	22
			114 873 148	40

Passiva.

	M	₰	M	₰
1. Aktienkapital				
Vorzugsaktien . .	300 000	—		
Stammaktien . .	3 000 000	—	3 300 000	—
2. Verbindlichkeiten				
Bankschulden . .	40 622 058	—		
Kreditoren . . .	55 787 181	68	96 409 239	68
3. Reingewinn . .			15 163 908	72
			114 873 148	40

Gewinn- und Verlust-Abrechnung.

Soll.

	M	₰	M	₰
1. General-Unkosten			72 315 251	—
2. Abschreibungen				
a) Immobilien . .	174 999	—		
b) Maschinen und Einrichtungen .	7 842 952	50		
c) Mobilien . . .	75 085	80		
d) Rezepte . . .	23 998	—		
e) Laboratorium .	56 214	38	8 173 250	68
3. Reingewinn . . .			15 163 908	72
			95 652 410	40

Haben.

	M	₰
Brutto-Gewinn	95 652 410	40
	95 652 410	40

Ich bescheinige hiermit die Übereinstimmung vorstehender Bilanz nebst Gewinn- und Verlust-Abrechnung mit den Büchern der Gesellschaft.

Mainz, im Juni 1923.

Kratz, beeid. Bücherrevisor.

Der Vorstand:
Otto Stier. Willy Stroedter.
Dr. Rich. Brieger. 431

Mehrere Heizkörper
zu verkaufen. Näheres Ing. Schmidt, Firma Ad. G. m. b. H., Kirchgasse 23, 1. nur vorm. 9—12 Uhr.

Dickwurzpflanzen
zu verkaufen. Döll, Karlstraße 39.

Unterricht

Junge Dame, mit franz. u. engl. Sprachkenntniss., gibt geb. Ausländern **deutschen Unterricht.** Adr. im Tagbl.-Verl. Zz

Junger Kaufmann, in Stell., wünscht mit Engländerin oder deutscher Dame, welche Englisch spricht, in Verbindung zu treten zwecks **engl. Unterhaltung.** Off. u. F 133 Tagbl.-V.

Wollen Sie gut u. schnell **Spanisch** lernen? Geborener Spanier erteilt Unterricht. Sprechstunden von 1—4 Uhr. Zabal, Rüdesheimer Str. 18 3.

Hies. Priv.-Klub sucht zur Vervollständig. eines Mandol.-Quartetts, einen Mandola- u. einen 1. Mandolinenspieler, der die Spielleitung übernehmen kann. Notenspiel erforderlich. Offerten unt. O. 130 an den Tagbl.-Vl.

Junge engl. Dame erteilt **Unterricht** in allen modernen **Tänzen** Spricht Deutsch, Französ., Italienisch Offerten u. T. 126 Tagbl.-Verlag.

Wer erteilt Mandolinen-Unterricht? Offerten mit Preis unter G. 130 an den Tagbl.-Vl.

Nationaler Unterricht für Spanisch gesucht. Gef. Offerten unter F. 134 an den Tagbl.-Verlag.

Jüngerer Bankvolontär sucht schwedischen Unterricht durch gebildete junge Schwedin, die Deutsch lernen will. Offerten mit Preis unter H. 16494 an die Ann.-Expedition D. Frenz, G. m. b. H., Wiesbaden. F 7

Engländerin ert. Unterr. Konversl. Moritzstr. 4. 2.

Preise für markenfreies Gebäck
ab Donnerstag, den 5. Juli:
Wasserweck u. Brötchen . . . . . Mk. 600.—
Markenfreies Brot . . . . . „ 14000.—
Backlöhne:
Große Kuchen . . Mk. 3000.—
Kleine Kuchen . . „ 2000.— F 356
Bäcker-Innung Wiesbaden.
Vereinigte Brotfabriken.

Mobiliar-Versteigerung

Freitag, den 6. Juli cr.
vorm. 9½ Uhr beginnend, durchgehend ohne Pause, in meinem Versteigerungssaale

23 Schwalbacher Str. 23.

Zum Ausgebot kommt:

1 Piano,

1 sehr gute Wohnzimmer-Einricht., Nußb., bestehend aus: Vertiko, Spiegel mit Trumeau, achteck. Tisch Sofa u. 4 Sesseln mit Gobelinbezug;

1 fast neue Nußb.-Schlafzimmer-Einricht., bestehend aus: 2 Betten mit Matratzen, 2türigem Spiegelschrank, Waschkommode mit Marmor und Spiegelaufsatz und 2 Nachttischen mit Marmor;

1 fast neue sehr schöne Küchen-Einricht., bestehend aus: Büfett, Anrichte, Tisch und zwei Stühlen;

div. gute Einzelmöbel usw., als: Nußb.-Bett mit Roßhaarmatratze, nußb., lack. u. eil. Betten, Waschkommoden, Nachttische, schöne 2tür. Mahag.-Kleider- u. Wäscheschränke, Mahag.-Konsolschrank, Ottomane, Sofa u. 6 Stühle mit Plüsch, Diwan, Polstersessel, amerik. Klappsessel, Stühle, Mah.-Ausziehtisch, runde, ovale, viereck., Sofa-, Nipp-, Servier- und andere Tische.

Mahag.-Sofaumbau mit Facettspiegel, Eichen-Flurgarderobe, Eichen-Blumenkrippe, Staffelei mit Bilderkasten, Mahag.-Krankentisch, Wandschränkchen, Eichen-Aktenschrank mit Rollverschluß, div. Kleinmöbel aller Art, Spiegel, Regulator, Pendüle.

große Anzahl alte Oelgemälde, von: Prof. Dreesen, M. Brown-London, Josef Hermann, Erwin Günter usw., sowie

gute Gemälde holl. Schule, als: Rubens, Brouwer, Ruysdaal, Frz. Hals rc., Kupfer- und Stahlstichbilder, Bilderrahmen,

große Anzahl Bücher, darunter viele kunstgeschichtliche und wissenschaftliche Werke, Klassiker der Kunst, Klassiker, Romane usw., Noten,

Nipp-, Aufstell- u. Dekorationsgegenstände, Porzellan, Kristall, Gläser u. sonstige Glassachen, Bestecke, Gebrauchsgegenstände, Ton-Palmständer mit Topf, gut. Brüssel-Teppich, Sibirisches Wolfsfell mit Kopf (selten großes Exemplar), Vorlagen, Deckbetten, Kissen, Steppdecken, gutes Weißzeug, Opernglas, Nähmaschine, gr. elektr. Messinglüster, Zinkbadewanne, sehr guter Eisschrank, innen Glas, div. Küchenmöbel, Küchengeschirr und sonstige Hausgeräte

freiwillig meistbietend gegen Barzahlung.

Besichtigung am Donnerstag von 9—12 u. 3—5 Uhr.

Wilhelm Helfrich
Auktionator und beeidigter Taxator.
23 Schwalbacher Straße 23.

Zu Versteigerungen
übernehme laufende Aufträge, Gegenstände aller Art bei billigster Berechnung
Wilhelm Müller
Auktionator und Taxator.
Büro: Adelheidstraße 37,
Versteigerungslokal: Rüdesheimer Str. 20.

Dr. med. Finkelstein
prakt. Arzt u. Geburtshelfer, in Belgien appr. (Deutscher)
Facharzt für **Haut- u. Geschlechtsleiden**
Sonnenberger Str. 11a (gegenüb. 58). 10-11½, 3-4, Sonst. 10-1.

Bekanntmachung.

Aus Anlaß der Rennen auf der Wiesbadener Rennbahn bei Erbenheim am Donnerstag, den 5., u. Sonntag, den 8. Juli d. J. wird zur Regelung des Reit- und Fuhrverkehrs für die Zeit von 1—2 und 5—7 Uhr nachmittags folgendes bestimmt:

1. Die Frankfurter Straße ist für Reiter, Radfahrer und alle nicht der Personenbeförderung dienenden Fahrzeuge verboten.

2. Der Durchgangsverkehr von Fahrzeugen auf der Frankfurter Straße, von der Rheinstraße bis zur Gemarkungsgrenze (Ziegelei Birk), ist in der Zeit von 1—2 Uhr nachmittags für aus der Richtung Erbenheim kommende und in der Zeit von 5—7 Uhr nachmittags für alle aus der Richtung Wiesbaden kommende Fahrzeuge verboten.

3. Die in den §§ 56—60 der Straßenpolizeiverordnung vom 10. 10. 10 festgelegte Fahrordnung ist strengstens einzuhalten.

4. Sämtliche Fahrzeuge dürfen nur mit mäßiger Geschwindigkeit fahren: Kraftfahrzeuge nicht über 15 Kilometer in der Stunde.

5. In der Frankfurter Straße ist das Halten von Fahrzeugen nur soweit gestattet, als das Ein- und Aussteigen der Anwohner dies unbedingt erforderlich macht.

Den Anordnungen der Polizeibeamten ist unweigerlich Folge zu leisten, namentlich, wenn sie durch Erheben der rechten Hand das Zeichen zum „Halten" geben, was hauptsächlich bei der Einfahrt der Straßenbahnwagen aus der Rheinstraße in die Frankfurter Straße erforderlich werden wird.

Zuwiderhandlungen gegen diese Bestimmungen werden auf Grund des § 92 der Straßenpolizeiverordnung vom 10. Oktober 1910 mit Geldstrafe bis zu 300 Mk., an deren Stelle im Unvermögensfalle eine Haftstrafe bis zu 3 Tagen tritt, bestraft.

Wiesbaden, den 27. Juni 1923.

Der Polizeipräsident. J. V.: ges. Beadt.

Pneumatiks Pneumatik-Centrale Adolfsallee 35 Tel 393

WIR KAUFEN
STETS ZU HÖCHSTEN PREISEN
BRILLANTEN
GOLD- / SILBER- PLATIN-
GEGENSTÄNDE JEDER ART
JUWELEN-ANKAUFSTELLE BRIGOSI
(HANDELSGER. EINGETR. FACHFIRMA) H. KLAPHOLZ
RHEINSTR. 56, ECKE ORANIENSTR.

Nochmals ein Posten
seid. Damen-Strümpfe
mit kleinen Webfehlern
in schwarz, weiß und farbig
zu außergewöhnlich billigen Preisen
Kaufhaus am Boseplatz
Bleichstraße 9 Bleichstraße 9.

Große Versteigerung

von

Gemälden und Kunstgegenständen

am 10. Juli 1923

im Saale der

„Loge Plato"

Friedrichstraße 35.

Zum Ausgebot kommen:

Eine große Partie
erstklassiger Gemälde
alter holländischer, italien., spanischer, deutscher, englischer, sowie anderer und moderner Meister;

ferner große und kleine
Perser u. andere Teppiche,
Orient-, China- u. Japan-Gegenstände,
als Handarbeitsstoffe, Stickereien u. dergleichen, Bronzen, Porzellane, Elfenbeinschnitzereien, Waffen, Bilder u. sonst. asiat. Kunsterzeugnisse,
antike Möbel,
Bronze- u. Marmor-Figuren,
echte Porzellane, Kupferstiche,
Kristalle, Gold- und Silbersachen,
Schmucksachen u. anderes mehr.

Anmeldungen zum Mitversteigern werden in den Geschäftsräumen entgegengenommen.

Emil Klapper

Auktionator und Taxator.
Wiesbaden, Friedrichstraße 55. — Telephon 1627.

Klubsessel
in echtem Rindleder, Gobelin usw.
Lieferung direkt ab
Spezialfabrik feiner Sitzmöbel
Berg & Co., Bismarckring 19.

Kolonialwaren-Geschäft mit Einrichtung

wegen Wegzugs mit sofortigem Antritt zu verkaufen. Näheres zu erfragen im Tagbl.-Verlag. Kt

---

Schöne Pianos

gut im Ton (Marken-Instr.) preiswert zu verkaufen.
Kannenberg, Oranienstr. 12.

Umständehalber
ein Speisezimmer aus Rüsternholz
ein Biedermeier-Salon aus Mahagoni
sofort zu verkaufen, event. gegen ein modernes
Herren-Zimmer
zu vertauschen. Zu besichtigen Donnerstag 10—12½ oder 5—7 Uhr. **Mertmann,** Sonnenberg, Wiesbadener Straße 83. Haltestelle Tennelbach.

Erstklassiger, sehr wenig gebrauchter

Lieferungs-Wagen

mit Patentfederung und Patentachsen, brauchbar für Ein- und Zweispänner, preiswert zu verkaufen.
Näh. **Antonio Mora, Grabenstr. 2** (Lad.), **Wiesbaden.**

Stutzflügel,

kann auch ein gutes **Piano** sein, bei guter Bezahlung zu kaufen gesucht. Offerten unter **E. 130** an den Tagbl.-Verlag.

Kleinauto

Grade, 4/16 PS., 2sitzige Lederpolsterung, 5fache Bereifung, mit allem Zubehör, fabrikneu, preiswert zu verkaufen. **Reinhard,** Alexandrastraße 9.

Wanzen, Ratten, Mäuse, Motten, Ameisen, Grillen, Kakerlaken, schwarze Käfer
und sämtliches Ungeziefer vertilgt bei sofortigem Erfolg
Kammerjäger Müller
Erste Reinigungsanstalt für Ungeziefer
Wiesbaden, Gneisenaustr. 13, Seitenbau 1 links. **Mainz,** Klarastraße 14. Telephon 2116.
Erstklassige Referenzen von Staats- und städt. Behörden.
Bitte durch Postkarte zu bestellen!

Emser Str. 14 **C. W. Beckel** Telephon 1742

kauft Wertgegenstände

zu höchsten Tageskursen.
Bevor Sie Ihre
Gold-, Silber-, Platin-Gegenstände
Zahngebisse
veräußern, holen Sie bitte meine Taxe ein.
Streng reelle Bedienung.

Fachmännische Ankaufstelle für
Platin — Gold — Silber
sowie **Edelmetall** enthaltende Gegenstände aller Art, **Zahngebisse,** ganz und zerbrochen, **Brennstifte**
zum Fabrikationsverbrauch reell höchstzahlend
Carl Bender, Uhrmacher
Michelsberg 23, 1. Etage.
Eingang Schwalbacher Straße 65.

Ich kaufe oder übernehme, in besonderen Fällen auch zum kommissionsweisen Verkauf, hochwertige **Kunstgegenstände** jeder Art, auch Möbel und echte Teppiche, bei fachmännischer Beratung und unter strengster Verschwiegenheit.

NATHAN HESS
Gegründet 1844
Inhaber: Leopold Heß, amtlich beeideter Sachverständiger
Wilhelmstraße 16. 360

Ankauf — Verkauf

übernehme auch Ausstellung von Kunst- u. Antiquitäten und Schmuckgegenständen für Dekoration aller Art, auch japan., chines. und Orient- und Luxusgegenstände und Perser Teppiche.
Auf Wunsch komme nach auswärts.
Täglich geöffnet von 10—1 und 3—7 Uhr.
Raumkunst, Langgasse 14
Eingang Schützenhofstraße 1, I, und Münchener Kunstgewerbehaus, Kochbrunnenplatz. (Inserat aufbewahren.)

Kaufe zu den höchsten Preisen
Platin, Gold u. Silbergegenst.
auch zerbrochen (Edelmetall).
M. Heine, Uhrengeschäft, Wellritzstr. 4.

PLATIN — ANKAUF von Gegenständen und Bruch als Fachmann — GOLD — SILBER — DUBLEE

PAUL ENGELMANN UHRMACHER-MEISTER
Michelsberg 13 I. Stock.

Ankauf! Ankauf!
Herren- u. Damenkleider aller Art, Wertgegenstände, Wäsche, Schuhe, Pfandscheine, Hand- u. Reisekoffer
verkaufen Sie am besten bei
Minski, Hirschgraben 24.

Für ausgekämmte Frauenhaare
zahlen stets mehr wie jedes Konkurrenzgebot
Friseur **Eck,** Luxemburgplatz 5, **Steiner,** Herderstr. 18, Haarhandlung **Löbig,** Helenenstraße 2, 1. Stock, **Korting,** Gr. Burgstraße 8, 3. Stock.

Zwei 2flammige
Gasherde
1 Backhaube, 1 Paar w. Stoffstiefel, 1 P. w. L. Stiefel, 1 P. schw. Chevr.-Stiefel (39—40), schmale Form, Sparherd m. Backofen, 1 Vogelbauer, alles in sehr gutem Zustand, zu verk. Anzusehen von 10—12 Uhr.
Bieger,
19 Nerotal 19.

Gußkessel

Inhalt 100 Ltr., Durchm. 62 cm, Herdschiff, Guß, emailliert (42 × 17 cm), Ofenrohre mit Knie, 100 bis 130 mm Durchm., drehbarer Kamin-Aufsatz, Kokosläufer, Druck-Saugpumpe billig zu verk.
Herbst,
Adelheidstraße 61, Stb. 3.

Standesamt Wiesbaden

Sterbefälle.

Am 2. Juli: Ehefrau Charlotte Marxeiner, geb. Heil, 60 J., Kind Friedrich Kraus, 2 J., Diener David Birkenstock, 72 J., Rentn. Minna Lanasdorf, 79 J., J.; Pensions-Inhaberin Mathilde Lomitius, 57 J., Schreiner Philipp Schütz, 72 J.

Allen, die anläßlich meines
25jährigen Jubiläums
im Hause **Moritz Herz & Co.** meiner in liebenswürdiger Weise gedachten, gestatte ich mir auf diesem Wege meinen innigsten Dank abzustatten.
Emil Landsberg,
Emser Straße 69.

Für die anläßlich unserer Vermählung erwiesenen Aufmerksamkeiten danken auf diesem Wege herzlichst
Karl Lang u. Frau
Tilla, geb. Dembach.

Anneliese Erika

Die glückliche Geburt einer
Tochter
zeigen hocherfreut an
Eberhard Füchtner u. Frau
Annele, geb. Röcker.
Wiesbaden, den 2. Juli 1923.
Adolfsberg 2.

Ihre Vermählung geben bekannt
Eduard Diener
Tonkünstler
Martha Diener-Teichgräber
Wiesbaden, den 30. Juni 1923.
Neudorfer Straße 2.

Ausstellung der
„Grabdenkmal u. Friedhofs-Kunst Wiesbaden"
Wiesbaden, Nicolasstraße 3
Frankfurt a. M. Peterstraße 1 — Leipzig Schloßgasse 11
Wiesbaden, Nicolasstr. 3
Bei freiem Eintritt geöffnet von 9—1, 3—6 Uhr

Heute früh, 4 Uhr, entschlief sanft mein unvergeßlicher Mann, unser lieber Vater, Schwiegervater und Großvater,

Herr Philipp Schütz.

In tiefer Trauer:
Frau Kath. Schütz, Wwe.,
Ernst Herrchen und Frau,
Familie W. Zimmerschied.

Wiesbaden, den 3. Juli 1923.
Hellmundstraße 32.

Beerdigung Donnerstag, nachmittags 3½ Uhr, auf dem Südfriedhof.

Für die herzliche Anteilnahme bei dem plötzlichen Hinscheiden unseres lieben Sohnes und Bruders sagen wir allen vielen Dank.

In tiefer Trauer:
Familie Gustav Riedrich.

Dotzheim — Wiesbaden,
den 3. Juli 1923.

Fire Work Display on Wednesday
Night 4th July
American Independence day.

Mittwoch, den 4. Juli:
Konzert — Tanz
Feuerwerk.

Grande fête nationale americaine
Mercredi le 4 juillet
Concert — Danse
Illumination

Hotel „Der Lindenhof"

Freitag, den 6. Juli 1923
8 Uhr, im großen Saale:
Drei Bilder aus der Oper
EUGEN ONEGIN
Musik von P. Tschaikowsky. Zweites Bild, 1. Akt; Drittes Bild, 1. Akt; Schluß-Szene, III. Akt.
Musikalische Leitung:
Professor W. Berdiaeff
Mitwirkende:
Zinaida Jurjevskaja, Alexander Bragin, Paula Kosmovskaja.
Orchester: Städtisches Kurorchester.
Eintrittspreise: 50 000, 40 000, 30 000, 15 000, 7500 Mk. Garderobegebühr 300 Mk. F315
Städtische Kurverwaltung.

RESTAURANT MUTTER ENGEL
Langgasse 52 Langgasse 52
Täglich:
Künstler-Konzert.
Erstklassige Küche.
Prima Weine und Biere.
Garten-Restaurant.

Kristall-Palast
Lichtspiele
Schwalbacher Str. 51
Der beliebte amerikan. Filmstern
Priscilla Dean
in dem aufsehenerregenden Schauspiel-Drama
Konflikt
mit ihrem beliebten Partner
Herbert Rawlinson
in 7 Akten.

Die Presse schreibt:
Priscilla Dean, der beliebte amerikanische Filmstern, findet in ‚Konflikt' Gelegenheit, ihre reichen Gaben voll zur Entfaltung zu bringen.
Daß die Künstlerin mimisch wie darstellerisch Aussergewöhnliches leistet, ist nicht nur in Amerika sondern auch in Deutschland bekannt — konnten doch die deutschen Lichtspielbesucher in der ‚Bettlerin v. Stambul' und in ‚Yvonne Delorme' das grosse schauspielerische Talent und die bestrickende Schönheit Priscilla Deans bewundern.
Aber in ‚Konflikt' kommt etwas Neues hinzu. Hier zeigt die Künstlerin eine Eigenschaft, die bei der Filmkunst meist unbedingt erforderlich ist — — persönlichen Mut! Die herrlichen Bilder des letzten Aktes, wo die Heldin des Dramas über die wild dahinsausenden Stämme eilt, um den Geliebten zu retten — bis sie schliesslich selbst von den schäumenden Wassern ergriffen wird — hätten niemals entstehen können, wenn sie sich nicht furchtlos der Gefahr ausgesetzt hätte.
Priscilla Dean denkt aber nicht daran, diesen Mut für Sensationen zu verwerten. Sie selbst erklärte nach der Aufnahme, dass ihr das Leben zu kostbar sei, um es noch einmal einer derartigen Gefahr auszusetzen.

Wintergarten
Mittwoch den 4. und Donnerstag, den 5. Juli:
Grosses Tanzturnier
I. Preis 500 000 Mk. (1/2 Million),
II. Preis 300 000 Mk., III. Preis 200 000 Mk.
sowie je ein künstlerisch ausgeführtes Diplom.
Es wird getanzt
Tango — Boston — Foxblues.
Anmeldungen jeden Abend ab 7 Uhr im Wintergarten.
Für die am Turnier teilnehmenden Tanzpaare ist Abendtoilette Vorschrift.
Berufstänzer können zum Turnier nicht zugelassen werden.

Grosse Rennwoche in Wiesbaden
Flach- und Jagdrennen
veranstaltet vom
Comité des Courses
Preise: 100 000 Frcs. = ca. 800 Millionen Mark
Donnerstag, 5. Juli — Sonntag, 8. Juli, nachmittags 2 Uhr.
Extrazüge ab Wiesbaden 1[36] Uhr, ab Erbenheim 7[00] Uhr.
Elektr. Bahn ab Wiesbaden viertelstündlich. Autobusverkehr ab Kaiser-Friedr.-Platz.
Totalisator — Ia Restauration.

K.-P.
Tanz-Palais
Schwalbacher Straße 51.
Heute und morgen:
Die beliebte
Jonny's Jazz-Band.

Rückladung
von Richtung
Oberstein a. d. Nahe
nach **Wiesbaden** für sofort gesucht.
Internationaler Möbeltransport
Adolf Mouha
Wiesbaden, Klarenthaler Straße 9. 434

Günstiges Angebot!
Mehrere neue
Herren-Lüster- u. Leinen-Röcke
(hell und dunkel), **stärkere u. mittl. Fig.,**
Weiße Flanell- u. Leinen-Hosen,
Wasch-Anzüge
sowie
2 Gummi-Mäntel,
mittl. Fig., Raglanschnitt, preisw. zu verkaufen.
Blum, Luisenstr. 26, Gth. 1.

Kartoffeln
gut 2 Ztr., zu verk. oder gegen Zucker in Tausch. Näheres zu erfragen im Tagbl.-Verlag. Ke

Damen-Fahrrad
auf 14 Tage zu leihen gesucht.
Pension Mon Repos, Frankfurter Straße.
Zu spr. von 2½—3 Uhr.

Kinephon-Theater
Taunusstr. 1, n. Kochbr.
Das Strassenmädchen von Berlin.
Film in 6 Akten.
In der Hauptrolle:
Lea Parry.
In den Krallen der Sünde.
(Jenseits der Ehe.)
Sensationell. Abenteuer-Drama in 6 Akten.
In den Hauptrollen:
Heinrich Schrodt
Rita Clermont.
Anf. 4, Sonntags 3 Uhr.

WALHALLA
Vorletzter Tag!
Der Paul Heidemann-Filmzyklus:
Raffinierte Frauen
1. Teil: Sektmieze.
Der große Svenskafilm der Decla:
Beatrix
Ein Spiel von Liebe und Haß.

Schwalbacher Hof
Emser Strasse 44.

Heute ab 8 Uhr:
BALL!
Samstag, den 7. d. Mts., ab 8 Uhr:
Sommernachtfest!
Tischbestellung frühzeitig erbeten.

Tanzschule W. Krumm
Samstag, 7. Juli im Wintergarten
II. Grosses
Sommernachtfest
Tanzschüler und Freunde herzlich willkommen.
Getränke nach Belieben.

Billig! Achtung! Billig!
Schuhbesohlung
Ia Kernleder.
Gummibesohlung
Turn- und Gummischuhe.
Schuhreparaturen werden prompt u. billig ausgeführt.
Lederhandl. Jakob Gebhard
nur 31 Helenenstraße 31.

Altmetalle
wie Kupfer, Blei, Zink, Messing, Alteisen, Lumpen, Bücher, Zeitschriften zum Einstampfen,
Badeöfen, Badewannen, Zinngegenstände
Weinflaschen aller Art
zahlen wir die erstaunlichsten Preise
Höhler & Egenolf
— 49 Bleichstrasse 49 —

Staats-Theater

Kleines Haus.
(Residenz-Theater.)
Donnerstag, 5. Juli.
Bei aufgehobenen Stammkarten.
Eine Nacht in Venedig.
Ein Maskenspiel aus dem Rococo von F. Zell und R. Genée.
Musik von Joh. Strauß.
Der Herzog v. Urbino . E. Lange
Delacqua . . . Max Andriano
Barbaruccio . . Hans Bernhöft
Testaccio . . . . . E. H. Jaffé
Barbara . . . . . Doris Koh
Agricola . . . . . Selma Koller
Annina . . . . . Edit Maerker
Caramello . . Heinrich Schorn
Pappacoda . Bernh. Herrmann
Ciboletta . . Martha Bommer
Enrico Piselli . H. Scheidweiler
Centurio . . . Erich Bulcherdt
Baldi . . . . . Ludwig Dörrer
Zwei Tauben . . Betta Gleber
Elisabeth Schmidt
Die Handlung spielt in Venedig in der Mitte des 18. Jahrhunderts
Musikal. Leitung: K. Rother.
Anfang 7, Ende 9.30 Uhr.

Kurhaus-Konzerte

Donnerstag, 5. Juli.
Abonnements-Konzerte.
Städtisches Kurorchester.
Nachmittags 4 Uhr:
Leitung: Musikdirektor Herm. Irmer.
1. Ouvertüre zu „Der Calif von Bagdad" von Boieldieu.
2. Finale aus „Die Hugenotten" von G. Meyerbeer.
3. Albumblatt von R. Wagner.
4. Fantasie aus „Der Waffenschmied" von A. Lortzing.
5. Ouvertüre zu „Pique Dame" von F. v. Suppé.
6. Freut euch des Lebens, Walzer von Joh. Strauß.
7. Fantasie aus „Mignon" von A. Thomas.

Abends 8 Uhr:
Leitung: Konzertmeister Rudolf Bergmann.
1. Ouvertüre zu „Der Wildschütz" von A. Lortzing.
2. Serenade von Moszkowski.
3. Fantasie aus „Figaros Hochzeit" von W. A. Mozart.
4. Ball-Ouvertüre v. Sullivan.
5. Balletmusik aus „Faust" von Ch. Gounod.
6. Fesche Geister, Walzer von J. Strauß.

Vermischtes.

* **Um das Bankgeheimnis.** Das Bankgeheimnis ist in letzter Zeit bei uns durch die Steuergesetze der Regierung in gewissem Umfang aufgehoben worden, so schwere Bedenken dieser Maßnahme auch entgegenstanden. In England hat jetzt ein Richter entschieden, daß eine Bank unter gewissen Bedingungen einem dritten Auskunft über die Geldverhältnisse eines Kunden gewähren kann. Diese Entscheidung hat in England, wo man das Bankgeheimnis besonders hochhält, große Bestürzung hervorgerufen, denn die Bankkreise Albions halten mit Zähigkeit an den alten Überlieferungen fest und entschließen sich nur ungern und nur in ganz bestimmten Fällen zur Erteilung von Auskünften. „Die Banken in England sind sehr konservativ", schreibt aus diesem Anlaß ein Bankier in einem Londoner Blatt. „Man findet sogar noch Gänsekiele in manchen älteren Firmen, und statt der Löschblätter wird Streusand benutzt. Das Telephon war vor dem Krieg in den Londoner Banken noch nicht überall in Gebrauch. Die allgemeine Einbürgerung des Telephons hat eine Anzahl neuer Probleme in bezug auf das Bankgeheimnis gebracht. Kunden, besonders Frauen, klingeln einfach bei der Bank an, um zu hören, wie viel sie auf ihrem Konto haben, oder sich Börsentips geben zu lassen. Da es in den meisten Fällen dem Bankier nicht möglich ist, sich zu vergewissern, ob auch wirklich der Kunde am Telephon ist, so werden in der Mehrzahl solche telephonischen Auskünfte verweigert. Die Erteilung von vertraulichen Aufschlüssen durch das Telephon ist sehr gefährlich und hat schon zu großen Schwindeleien geführt. Eine andere Schwierigkeit, die durch das Telephon entstanden ist, liegt dann vor, wenn jemand anruft und fragt, ob ein Scheck, den ihm ein anderer auf eine Bank gegeben hat, gedeckt ist. In solchem Fall wird auch nicht die geringste Auskunft erteilt. Viele Leute erkundigen sich bei der Bank nach den Adressen ihrer Kunden. Adressen werden aber niemals mitgeteilt; doch befördern die Banken Briefe, die ihnen übergeben werden. Als während des Kriegs das weibliche Geschlecht auch in den bisher ihm streng verschlossenen Räumen der Bankbureaus seinen Einzug hielt, da glaubten manche, daß es nun mit dem Bankgeheimnis für immer vorbei sei. Aber diese Befürchtung traf nicht ein, denn die weiblichen Bankbeamten erwiesen sich als recht verschwiegen."

* **Sonnenschein das ganze Jahr!** Wir Deutschen, die wir unter einem ewig bewölkten Himmel leben und uns schon nach dem „lachenden blauen Himmel" Italiens sehnen, empfinden es besonders schmerzlich, wenn auch noch in den wenigen Monaten, in denen wir ein Anrecht auf Sonnenschein zu haben glauben, der Wolkenvorhang nicht weichen will, wie es in diesem Jahr der Fall ist. Es gibt aber Länder, in denen das ganze Jahr Sonnenschein herrscht. Das ist z. B. in Südafrika der Fall, wo in manchen Gegenden nach den meteorologischen Aufzeichnungen 362 Tage im Jahr beständig die Sonne scheint. Nur an drei Tagen des Jahres herrscht Bewölkung vor. „Auf meiner Farm", so erzählt ein Ansiedler aus jener Gegend, „sehe ich manchmal mehrere Wochen hindurch keine einzige Wolke. Von dem Augenblick an, wo der rote Ball sich über die entfernten Hügel erhebt, bis zu dem grandiosen Schauspiel des purpurnen Untergangs, ist dann nicht eine Sekunde ohne Sonnenschein. Kein Wunder, daß die südafrikanischen Farmer ein lustiges Völkchen sind, denn etwas von dieser Lichtfülle dringt auch in ihr Herz. Eukalyptusbäume wachsen auf meiner Farm 30 Fuß in 4 Jahren; die Fichten, die bekanntlich langsam wachsen, haben in 5 Jahren eine Höhe von 10 Fuß erreicht. An einigen Beispielen sei diese Helle des Sonnenlichts und die dadurch verursachte Trockenheit veranschaulicht: Wenn ich einen Bogen mit Briefmarken kaufe und ihn auf meinem Schreibtisch liegen lasse, dann ist er innerhalb von einer halben Stunde zu einer festen Rolle zusammengeschrumpft. Gewaschen wird bei mir jeden Montag um 9 Uhr morgens. Um 1 Uhr ist die ganze Wäsche trocken. Wenn ich meine Feder in die Tinte tauche, so ist sie vollkommen trocken, wenn ich eine Zeile geschrieben habe. Da ich auf der Farm meistens ohne Jacke und Weste gehe, so bräunt die Sonne durch das Hemd den ganzen Körper; nur wo die Knöpfe sind, sind auf der Haut weiße Stellen".

* **Ein Rekord der Ehescheuen.** Noch niemals sind in einem Jahr in England so viel Heiratsgesuche beim Standesamt wieder rückgängig gemacht worden wie in dem vergangenen. Nach einer Statistik wurden mehr als 3000 Heiratsanträge, die bei den Standesämtern gemacht waren, wieder zurückgezogen, und zwar war in den meisten Fällen nicht nur das Geld für die Heiratserlaubnis bereits bezahlt, sondern es waren auch schon alle Vorbereitungen für die standesamtliche Trauung getroffen. „Die Zahl der Heiraten, die noch im letzten Moment „abgesagt" werden", erklärte ein Londoner Standesbeamter, „nimmt beständig zu. Es ist in letzter Zeit gar nichts Ungewöhnliches gewesen, wenn in einer Woche drei bis vier Heiratsgesuche wieder rückgängig gemacht wurden. Der Hauptgrund, den die Bräute dafür angeben, daß sie noch ganz kurz vor der Trauung auf das Eheglück verzichten, ist „Ungleichheit der Charaktere". Es scheint, daß die Ehescheidungsprozesse, die in der englischen Presse so viel behandelt werden, auf diese Ehescheu der Bräute großen Einfluß haben. Der Bräutigam springt merkwürdigerweise viel seltener im letzten Moment ab. Tut er es doch, so schreibt er ans Standesamt, während die Bräute ihre Mitteilung in eigener Person machen."

* **Die oberen Zehntausend von Washington als Alkohol-Sünder.** Tragikomisches Aufsehen hat in den Vereinigten Staaten die Veröffentlichung einer Liste erregt, auf der 500 Personen aus der besten Gesellschaft von Washington erscheinen, und zwar als Abnehmer eines großangelegten Alkoholschmuggels. Vor einer Woche entdeckte die Polizei einen Alkoholverkäufer, der sich brüstete, man könne ihm nichts anhaben, weil er zu seine Kunden besitze. Man stellte fest, daß er dauernd an die besten Kreise der Gesellschaft große Mengen von Alkohol lieferte, im Durchschnitt 200 Kasten mit Whisky die Woche. Den „Vertrieb" besorgte eine schöne, hochelegant gekleidete Dame, die in einem stattlichen Kraftwagen Besuche bei den oberen Zehntausend machte und unauffällig ein Paket mitnahm. Während ihr Wagen unten wartete, händigte die Besucherin das geschmuggelte Getränk den Kunden ein. Die „Washington-Post" war nun in der Lage, die Liste dieser Kunden der eleganten Schmugglerin zu veröffentlichen. Es befinden sich darunter die Namen vieler Mitglieder des Kongresses und von mehr als 50 hohen Offizieren im Heer und in der Marine.

Fabrikniederlage: **Philipp Göbel, Wiesbaden,** Friedrichstraße 34.

Verdingung.

Für die Schwohnbauten Los 2—5 in Wiesbaden sollen durch öffentliche Ausschreibung äußere Verputzarbeiten verdungen werden.

Verdingungsunterlagen können durch Herrn Architekten B. D. A. Schwank, K.-Friedrich-Ring 73 gegen Barzahlung von 5000 Mk. für jedes Los bezogen werden.

Verschlossene Angebote sind bis zum 12. Juli, vormittags 11 Uhr, an Herrn Architekten B. D. A. Schwank einzureichen.

Die Eröffnung erfolgt in Gegenwart der erschienenen Bieter.

Wiesbaden, den 4. Juli 1923. F356

Die Oberleitung:
J. A.: A. Schwank, Architekt B. D. A.

Donnerstag, den 5. Juli d. J., nachmittags, sollen im Distrikt „Rabenkopf" ca. 25 Tannen-Stämmchen und ca. 38 Tannen-Stangen 1.—3. Klasse versteigert werden. Zusammenkunft nachmittags 4 Uhr vor dem Café Nerotal (Beausite).

Wiesbaden, den 3. Juli 1923. F334

Städtische Verwaltung
für Landwirtschaft, Weinberge und Forsten.

Donnerstag, den 5. Juli d. J., abends 8 Uhr, findet im **Museum am Boseplatz** eine F316

Außerordentliche Hauptversammlung statt.

Tagesordnung:
1. Das neue Mieterschutzgesetz.
   Referent: Rechtsanwalt Dr. **Müller.**
2. Die Mietzuschläge ab 1. Juli d. J.
   Referent: Geschäftsführer **Meißner.**
3. Neuregelung der Beiträge.

Das Erscheinen aller Mitglieder ist dringend erforderlich. (Mitgliedsausweis vorzuzeigen).

Mieterschutzverein Wiesbaden. E. V.

NB. Es wird dringend um Zahlung der fälligen Beiträge gebeten.

Sanatorium Dr. Dornblüth

Wiedereröffnung 1. Juli.

Leitender Arzt **Dr. Orb.**
Sprechstunden wie bisher Taunusstrasse 58,
11—12 u. 3—4 Uhr.

Soeben erschien
in unserem Verlag
„Der kleine Museumsforscher"
(Römisch-Fränkische Abteilung).
Ein volkstümlicher Führer durch das Landesmuseum Nassauischer Altertümer, besonders für die Jugend bearbeitet von **Karl Döringer.**
Preis Mk. 1.— zuzüglich der jeweiligen Aufschläge.
Erhältlich in allen Buchhandlungen, in unserem Verlag und im Museum.
L. Schellenberg'sche Buchdruckerei
Tagblatthaus.

Heinrich Staadt
Hofbuchhandlung gegründet 1878
kauft dauernd ganze Bibliotheken und einzelne Werke.
Durch langjährige Erfahrungen u. ausgezeichnete Verbindungen bietet die Firma besonders bei großen und größten Objekten (Bibliotheken und Sammlungen) jede Gewähr für beste und höchste Verwertung.
Vertretungen in Berlin — Leipzig — Stuttgart — London — New York.
Auskünfte kostenlos und unverbindlich. 374
Wiesbaden **Bahnhofstraße 6.**

SCHNELLDIENST
FÜR PASSAGIERE UND FRACHT
HAMBURG
CUBA-MEXICO
HAVANA, VERA CRUZ, TAMPICO
PUERTO MEXICO
Abfahrtstage:
D. „Holsatia" Abfahrt 11. Juli
D. „Toledo" Abfahrt 11. Aug.
Vorzügl. Einrichtungen erster Klasse (Staatszimmer frei!), zweiter Klasse Mittel-Klasse, dritter Klasse und Zwischendeck
Nähere Auskunft über Fahrpreise und alle Einzelheiten erteilt
HAMBURG-AMERIKA LINIE
HAMBURG und deren Vertreter in:
WIESBADEN: Reisebüro der Hamburg-Amerika-Linie, Taunusstr. 11. Fernruf 3543. sowie Koch, Lauteren & Co. G. m. b. H., Kranzplatz 5.
MAINZ: J. F. Hillebrand, G. m. b. H., Reiche Klarastr. 10, und im Kaufhaus Tietz.
F301

Bad Langen-Schwalbach.
Villa Hohenstein.
Erstklassige Verpflegung. — Schöne Zimmer.
Aufmerksame Bedienung. — Zivile Preise.

1 Leitspindel-Drehbank
1 m. Drehlänge 230 mm. Spitzenhöhe in der Köpf. 370 mm. Bettbreite 335 mm. Stufenscheibenbreite 3×80 mm. mit Wechselräder. Planscheibe und Vorgelege. Gewicht zirka 1100 kg.
2 Stück Bandsägen
Stirnzapfenkugellag., 700 mm Rollendurchmesser, neu.
1 St. Brennholzkreissäge
mit Rolltisch. 600 mm Blattdurchmesser.
Fünfzig Stück **Ringschmierstehlager**
50 mm Bohr. mit 2 Schmierringen, neu
äußerst günstig abzugeben. Nur Lagerverkauf.
Maschinenfabrik Ludwig Dillmann,
Höchst am Main, Luciusstraße 16. Telephon 458.

Schutz gegen
Einbruch u. Feuer!
Sicherheits-Alarm-Anlagen
eigener Systeme führt aus als Spezialität
F. Dofflein, Installationswerk,
Friedrichstraße 53. 335

Gelegenheitskauf!
Sehr schöner schwarzer Salon
spottbillig zu verkaufen.
Gebr. Engelhardt, Wörthstr. 3.

Küchen
natur-lasiert, rund gebaut und lackiert, noch preiswert zu verkaufen.
Schreinerei Vogler, Blücherplatz 4.

Kinder-wagen
beste Ausführung.
Weyershäuser
Rauenthaler Str. 14.

Auto-Motorrad-Reparaturen
werden prompt unter Fachm. Leitung billigst ausgeführt.
Albin Reichel,
Lothringer Str. 27, Hof.

Wir empfehlen:
Bernstein-Fußboden-Glanzlacke
in 7 Tönen, das Beste vom Besten! — **Fußbodenölfarben** zum Vorstreichen, **streichfertige Oelfarben** in in allen Tönen, **Rörigs Oellackfarben,** altbewährte Qualität für Außenanstriche
In **Bohnerwachs** (superfein), weiß u. gelb, in führender Qualität,
Gartenmöbel-Lacke in allen Farben, **Leinöl, Bleiweiß, Siccative,**
In **staubbindendes Fußbodenöl,** goldgelb, geruchlos, sämtl. Erd- u. chem. Farb. zu **billigsten Fabrikpreisen.**
Ing. Rörig & Co.
Lackfarben u. Kittfabrik.
Verkaufsst. Marktstr. 6
(gegr. 1895). 429

Strickerei
nimmt noch laufend
Aufträge an
Offerten unter J. 107 an den Tagbl.-Verlag.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen

Kaufmännisches Personal

Wir suchen jüngere
Stenotypistinnen
Buchhalter(innen)
Kontoristen(innen)
Anfängerinnen
Verkäufer(innen)
für die Lebensmittel- u. Herren-Artikel-Branche.
Stellenvermittlung des Kaufmänn. Vereins, Luisenstr. 26. F377

Tüchtige Verkäuferin
für Metzgerei auf sofort gesucht
Schwalbacher Str. 25, 1.

Jg. Verkäuferin
m. franz. Sprachkenntn. u.
Lehrmädchen
gesucht. **E. Hoppe,** Langgasse 13.

Gewerbliches Personal

Tücht. Zuarbeiterin
gesucht. **Hübenett,** Damen-Moden, Bismarckring 25.

Suche
für
Herren-Wäsche
Masch.-Näherinnen
Handnäherinnen
Lehrmädchen.
Wäschefabrik Theodor Werner
Webergasse 30.

Lehrmädchen
für Weißzeugnähen ges.
Reichert,
Rüdesheimer Straße 17.

Lehrmädchen
gesucht.
Siegler, Weißzeugnäherei,
Webergasse 38.

Perfekte Strickerin
gesucht.
Th. Wöhler u. Cie.,
Göbenstraße 32.

Perfekte Strickerinnen
gesucht.
Wollwarenfabrik Diebel u. Hartleb,
Bismarckring 5.

Perfekte Büglerin
sowie Lehrmädchen gesucht
Kirsten,
Scharnhorststraße 7.

Solide Frauen
und Mädchen für Trinkhallen gesucht.
Hoch,
Dotzheimer Str. 109.

Hauspersonal

Suche feinbürgerl. Köchinnen
Hausmädchen, w. nähen, **Alleinmädchen,** w. kochen können. **Frau Elise Lang,** gewerbsmäßige Stellenvermittlerin, Wagemannstraße 31, 1.

Perf. Köchin
bekannt mit französischer Küche, per sofort gesucht von Holländer.
Anmeldung 11.

Köchin
in kl. herrschaftl. Villenhaushalt (2 Personen) mit sehr hohem Lohn gesucht Lessingstraße 6. Hausmädchen vorhanden.

Gesucht unabhängige Frau oder **solides Mädchen**
für Restaurations-Küche, mit etwas französischer Sprachkenntnis bevorzugt. Sich zu melden an
Cercle de la Regie
Grabenstraße 5.

Jsr. Fräulein
aus angesehener Familie für meinen aus 2 Pers. bestehend. besseren, nicht streng rituellen Haushalt zur F 7
Stütze und Gesellschaft
ohne gegenseitige Vergütung gesucht. Dienstmädchen vorhanden.
Frau S. Gärtner, Mainz, Hindenburgplatz 6.
Schriftliche Offerten weg. der Postsperre u. **G. 16490** an Ann.-Exped. **D. Frenz, G. m. b. H., Wiesbaden.**

Geb. Dame,
ev. Kleinrentnerin, als
Stütze
gesucht. Köchin. Monatsfrau vorhanden. Gehalt 120 000 Mk. monatlich
Martinstraße 3.

Hausmädchen od. einf. Stütze
gesucht. Hoher Lohn.
Siebel,
Gustav-Freytag-Str. 19.

Tüchtiges Alleinmädchen
selbständig im Kochen u. Hausarbeit, in kl. Villenhaushalt zum 15. Juli gesucht Gottfried-Kinkel-Straße 3. Adolfshöhe od. bei **Hartmann,** Seerobenstraße 25, 1.

Ordentl. Hausmädchen
gegen guten Lohn und Kost gesucht. **Herrmann,** Walramstraße 6.

Mädchen
gesucht Adolfstraße 6, 1.

Solides fleißiges
Alleinmädchen
zu drei Erwachsenen bei guter Behandl. u. Verpfl. gesucht Adolfsallee 30, 2.

Tücht. Mädchen
bei gutem Lohn gesucht.
A. Letschert,
Faulbrunnenstraße 10.

Einfaches tüchtiges ehrl.
Hausmädchen
per 15. Juli gesucht.
Karl Berncker,
Nerostraße 2.

Tüchtiges
Hausmädchen
bei **höchst. Lohn** ges. Vorzust. 8—10 und 2—5½ Uhr
Wilhelmstraße 12, 3.

Mädchen
für kleinen Haushalt gesucht Lanastraße 9, 2.

Selbständiges zuverl.
Alleinmädchen
in kleinen Haushalt bei guter Behandlung und gutem Lohn gesucht. Vorstellung bei
Frau E. Henzel,
Taunusstraße 41, 3. St.

Allein mädchen
durchaus selbständig im Kochen u. in allen Hausarbeiten, auf 15. Juli zu 2 Personen (Engländ.) gesucht. Nur mit guten Zeugnissen sich vorzustell. Biebricher Str. 36, Part.

Zum sofortigen Eintritt ein tüchtiges Hausmädchen
gesucht
Vorstraße 2, Part.

Suche für kl. ruh. Haushalt per sofort oder 15. 7. ein einfaches **Alleinmädchen** für Hausarbeit u. Küche. Kaiser-Friedr.-Ring 30, 1 l.

Aeltere Frau oder Mädchen
für leichte Hausarbeit in kleine Familie gesucht.
Hrch. Baab,
Rüdesheimer Straße 22.

Alleinmädch.
welches perfekt kocht, bei hohem Lohn und guter Verpflegung gesucht
Luisenplatz 2, 1.

Braves Mädchen
für kl. Haushalt sofort gesucht Helenenstraße 3, B. Vorzustell. v. 10—2 Uhr.

Gesucht besseres junges
Mädchen
welches kinderlieb ist u. Hausarbeit mit übern. Vorzustellen
Gustav-Freytag-Str. 5.

Tüchtiges Mädchen
für Haushalt u. Küche sofort gesucht. Hoher Lohn u. gute Behandl. Sonnenberger Straße 4, 1.

Zuverlässige Frau
od. ja. **Mädchen** zweimal wöchtl. einige Std. gesucht Wielandstraße 20, 2 r.

Unabhäng. ja. Frau
von 9—11 u. 2—4 Uhr gesucht bei **Erb,** Bismarckring 11, 3. Et. links.

Frau od. Mädchen
von ½8 bis ½12 u. 2—4 für Geschäftsräume ges. Adelheidstraße 65, Part.

Saub. Monatsfrau tägl. v. ½11—12 od. ½2—3 ges. Schwalbacher Str. 7, 3 l.

Putzfrau
zu Ausländern gesucht. Gute Bezahlung. Vorsprechen von 3 bis 5 Uhr bei **Ulrich,** Scharnhorststraße 12, 3.

Putzfrau für 2 St. vorm. ges. gute Bezahl. gesucht **Markus,** Schwalb. Str. 5.

Männliche Personen

Kaufmännisches Personal

Großhandl. in Biebrich sucht mögl. für sofort je einen jüngeren tüchtigen **Kaufmann** für
Korrespondenz
Buchhaltung
Fakturenwesen
Solche aus der Eisenbranche bevorzugt; ferner **1 Lehrling.**
Offerten unter S. 127 an den Tagbl.-Verlag.

Ein junger Mann
der intelligent u. gewandt im Umgang ist, für einige Std. am Tage gesucht. Off. unter D. 133 an den Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal

Freilichter
gesucht.
Atelier E. H. Hies.

Schuhmacher
auf Reparaturen für uns. Werkstatt für sofort ges.
Goliath-Schuh.,
13 Michelsberg 13.

Schuhmacher
gesucht Grabenstraße 26.

Junger tüchtiger
Friseurgehilfe
bei gutem Lohn gesucht. Off. u. O. 131 Tagbl.-Bl.

Wächter
gegen gute Bezahlung gesucht.
Wach- u. Schließgesellsch.,
Coulinstraße 1.

Hausbursche
der radfahren kann, nicht über 17 Jahre, gesucht.
Meisterschmidt,
10 Lahnstraße 10.

J. Hausbursche
für sofort ges. **Café Corso,** Marktstraße 26.

Stellen-Gesuche

Weibliche Personen

Hauspersonal

Unabh. Frau
welche im Kochen erfahr. ist, sucht Stelle als **Haushälterin, Köchin od. Stütze** in Privat- od. Geschäftshaushalt, auch zu Ausländern. Gute Zeugnisse vorhanden. Offerten unter G. 132 an den Tagbl.-Bl.

Perfekte jüdische
Köchin
sucht Stellung ins Ausland, für Hotel-Restaur. oder größeren Haushalt. Offerten mit Gehaltsang. unter S. S. 30 hauptpostlagernd Wiesbaden.

Bess. gebild. Fräulein
sehr kinderlieb, s. Stelle zur Beaufsichtigung von Kindern, nach auswärts oder auch im Ausland. Off. u. E. 131 Tagbl.-Bl.

Dame
in allen Zweigen des Haushalts bew., sprachenkundig, kinderlieb, sucht baldigst pass. Wirkungskreis. Offerten u. F. 130 an den Tagbl.-Verlag.

In welchem bess. Haushalt ist junger Dame Gelegenheit geboten, sich im Haushalt zu vervollkommnen und als
Hausgenossin
Aufnahme zu finden? Offerten unter St. 2723 an Zeit.-Vertr. **Greil,** Oberingelheim. F 157

Im Kochen und Haushalt erfahrene Frau sucht Stelle über Mittag in gutem Hause. Adresse zu erfragen im Tagbl.-Verlag. Kd

Junge Frau
sucht Beschäftig. für halbe Tage z. Ausführen einer Dame oder eines Kindes. Off. u. M. 132 Tagbl.-Bl.

Ehrliches sauberes
Stundenmädchen
sucht Beschäftigung von 8—6 Uhr, irgend welcher Art, auch zu Ausländern. Off. nur mit Lohnangabe u. E. 134 Tagbl.-Verlag.

Anständiges Mädchen
sucht v. 8 bis üb. Mittag Arbeit, auch bei Ausländ. Hellmundstraße 15, P. 3.

Männliche Personen

Kaufmännisches Personal

Junger Mann
18 Jahre alt, gelernter Verkäufer, sucht passende Stellung. Offerten unter H. 134 an den Tagbl.-Verlag.

Intelligenter junger
Mann
mit kaufm. Vorkenntniss. Französ. sprechend, sucht pass. Lehrstelle in Bank. Off. u. E. 126 Tagbl.-V.

Herr
37 J., in l. Stell., sucht nebenbei tagsüber bis 5, ev. 6 Uhr abends, Tätigkeit. Jede Arbeit angenehm. Etwas Französisch u. kaufm. Kenntnisse. Off. unter S. 130 Tagbl.-Bl.

Gewerbliches Personal

Junger Mann
22 Jahre alt, led., 1,82 groß, stattl. Figur, sucht Stellung als
Diener.
Off. u. O. 127 Tagbl.-Bl.

Junger kräftiger
Bursche
sucht Beschäftigung irgend welcher Art. **Pohl,** Adlerstraße 35, Hth. P.

Durchaus gewandte, zuverlässige
Stenotypistin
zum sofortigen Eintritt gesucht.
August Feine
Aktiengesellschaft Mainz.

Ein einfaches, solides, braves
Nähmädchen
das maschinenstopfen kann und mit Hotelwäsche umzugehen weiß, gesucht. Nur solche mit guten Zeugnissen werden angenommen. Adresse zu erfragen im Tagblatt-Verlag. Ke

Gesucht tüchtiges selbständig arbeitendes
Mädchen
für die Haushaltung von ausländischer Familie bei **hohem Lohn und guter Verpflegung.** Sich zu melden von 6—7 Uhr im
Hotel Bären, Zimmer 103.

Mainz
Großes Werkzeug- und Eisenwarengeschäft sucht für sof. oder später bei guter Bezahlung
tüchtigen selbständ. Vertreter
möglichst mit guten französischen Sprachkenntnissen. Selbstgeschrieb. Angebote, Gehaltsansprüche. Eintrittstermin u. H. 16493 an Ann.-Exp. D. Frenz, G. m. b. H., Wiesbaden.

Eisengießerei und Maschinenfabrik
mit einer Belegschaft von ca. 170 Mann, sucht für 1. Oktober, evt. früher, einen gutempfohlenen 435
1. Lohnbuchhalter
der an selbständiges Arbeiten gewöhnt ist und derartigen Posten bereits mit nachweisbarem Erfolg bekleidet hat. Alter 25—30 Jahre. Ausführliche selbstgeschriebene Angebote mit Lebenslauf, Zeugnis-Abschriften, Lichtbild, Referenzen und Angabe der Gehaltsansprüche unter A. 647 an den Tagbl.-Verlag.

Tüchtiger redegewandter Herr
als Reisender für Zuckerwarengroßhandlung bei hohem Verdienste per sofort gesucht.
Off. unt. D. 134 an den Tagbl.-Verlag

Für die **Betriebskrankenkasse** einer größeren chemischen Fabrik wird ein
Rechnungsführer gesucht
der mit allen einschlägigen Arbeiten sowie der Gesetzgebung völlig vertraut ist u. sofort eintreten kann. Ausführliche Angebote mit Lebenslauf und Lichtbild unter Z. 16 an den Tagbl.-Verlag erbeten. F394

Tüchtiger, durchaus branchekundiger
Verkäufer
für unsere ausgedehnte Spezial-Abteilung
Herren-Wäsche
zum alsbaldigen Eintritt gesucht.
Herren, welche in nur ersten Häusern der Branche mit Erfolg tätig waren, werden um ausführl. Offerten mit Bild, Zeugnisabschriften und Angabe der Gehaltsanspr. und frühestem Eintrittstermin gebeten. Sprachkenntnisse erwünscht.
Beckhardt, Kaufmann & Co.
Das größte Spezialhaus Mitteldeutschlands für Wäsche-Ausstattungen.

Chemiker
durchaus erfahren, für Edelmetall-Scheideanstalt
gesucht.
Gefällige ausführliche Bewerbungen unter U. 132 an den Tagblatt-Verlag.

Zuverlässiger, sicherer und nüchterner
Chauffeur
(stud. ing.) sucht per sofort Stellung. Führerscheine 2 und 3b. Offerten unter Nr. 6239 an Ann.-Exped. Frch. Gieß, Wiesbaden, Rheinstraße 27.

Vermietungen

Läden u. Geschäftsräume.

Großer Eckladen
ca. 60 qm, in bester Geschäftslage in **Biebrich a. Rh.,** gegen Abstandssumme sofort abzugeben.
Robert Göh,
Rheinstraße 91, 1.

2 Läden
mit Nebenraum, auch für anderen Betrieb geeign., gegen kleine Abfindung zu verkaufen.
Immobilien-Agentur Rappl,
Dotzheimer Straße 120.

Schöner Laden
mit Nebenräumen, in zentraler Lage, mit Einrichtung zu verm., bezw. zu verkaufen. Offerten u. E. 133 an den Tagbl.-Verlag.

Abzug, sehr großes **leeres**
Zimmer
Wilhelmstr., zu Bürozw. Näh. Tagbl.-Verlag. Jy

Möblierte Wohnungen.

Großer Nachweis v. mbl. Wohnung., Zim.
Keine Phantasiepreise.
Mauthe, Luisenstr. 16, Stb.

Möbl. Zim., Mans. usw.

Gut u. elegant möblierte Zim., Wohn. Ständiger Nachweis. **L. Mullinger,** Ellenbogengasse 10, 2 St.

In frauenlosem Haushalt
möbl. Mansarde
abzugeben gegen Hilfe im Haush. Schwalbacher Straße 8, 3 links.

Sommerwohnungen

Schöne 3-Zimmer-Wohn.
in Königstein für die Sommermonate zu verm. Offerten unter U. 133 an den Tagbl.-Verlag.

Fremdenheime

Adolfstr. 6, 1. gut möbl. Zim., 2 Bett., volle Pens.

Zimmer
zu verm., schön, neu eingerichtet, mit u. ohne Balkon, in schönster Lage, gegenüber dem Kurhaus, Abeggstraße 4. Eingang Sonnenberger Straße 24.

Mietgesuche

Suche geg. hohe Miete ständ. möbl. 3. **Wohnungen, Mansarden. Mauthe,** Luisenstr. 16, Stb.

Suche sofort. möbl. Zim., **Wohn.** f. nur gut zahl. Mieter. **Mullinger,** Ellenbogengasse 10, 2 St.

Suche großes
zweifenstriges Zimmer nebst Küche.
Stoica Services Roumains,
Sonnenberger Straße 36.

Berufst. Dame
sucht in ruhiger Lage **gut möbl. Zimmer.** Gef. Off. unter T. 121 Tagbl.-Bl.

Franz. Dame
sucht sofort **schön möbl. Zimmer** für einen Monat (Nähe Bismarckring und Dotzheimer Straße). Off. mit Preisangabe an
Lavigerie,
Dreiweidenstraße 10, 1.

Bankbeamter
sucht
möbl. Zimmer
mit oder ohne Pension. Offerten mit Preisang. unter H. 127 Tagbl.-Bl.

Jung. Fabrikant sucht möbl. ungestörtes
Wohn- und Schlafzimmer
Off. unt. E. 132 an den Tagbl.-Verl.

Junger Mann,
sauber, 21 Jahre, sucht **anständ. Zimmer.**
Off. u. S. 124 Tagbl.-Bl.

Dauermieter sucht
möbliertes Zimmer
mögl. Südviertel. Off. m. Preisangabe u. W. 130 an den Tagbl.-Verlag.

1 eleg. Schlafzimmer
mit Küchenbenutzung von Ausländer per sofort geg. gute Bezahlung zu mieten gesucht. Offerten unter J. 130 an den Tagbl.-Verlag.

Lehrerin sucht kleines
möbliertes Zimmer
Offerten mit Preis unter R. 130 an den Tagbl.-Bl.

Fräulein
sucht **gut möbl. Zimmer.** Offerten unter K. 130 an den Tagbl.-Verlag.

Leeres Zimmer
suchen junge Eheleute. Offerten unter M. 133 an den Tagbl.-Verlag

Junger Herr sucht
Zimmer
bei deutscher Familie. Sonnenberger-, Parkstr., Kapellenstr. od. Umgeb. Offerten unter S. 131 an den Tagbl.-Verlag.

Ausländer
sucht möbl. Schlafzimmer mit Küche (separat). Off. unter L. 131 an den Tagbl.-Verlag.

Bess. Herr
(Deutscher), viel auf Reisen, sucht im Zentr. ungestörtes eleg. möbl. Wohn- und Schlafzimmer mit Klavier. Off. unter F. 131 an den Tagbl.-Vl.

Möbl. Zim. mit 2 Bett. u. Pension sofort gesucht. Off. u. O. 133 Tagbl.-Vl.

Jg. Kaufmann
sucht ein
großes möbl. Zimmer
wo er auch nebenbei Schuhwaren unterbringen kann, event. kl. Lagerraum, gegen hohe Miete. Offerten unter J. 132 an den Tagbl.-Verlag.

2 Ausländer
suchen für sofort oder baldigst, in Nähe Hauptbahnhof
2 Schlafzimmer
mit Salon u. Küchenbenutzung. Offerten unter O. 132 an den Tagbl.-Vl.

Alleinsteh. Herr
(Bankbeamt.) sucht möbl. Zimmer, wenn möglich Zentralheizung eventuell Abendessen, jedoch nicht Bedingung. Preis-Off. u. Z. 133 Tagbl.-Verlag.

Möbl. Zimmer
für einige Wochen gesucht. Angeb. u. F. 132 T.-Vl.

Herr (Deutscher) sucht
möbl. Zimmer
Offerten unter D. 131 an den Tagbl.-Verlag.

Berufstätige Dame
sucht 1—2 unmöbl. Zim., Nähe Rhein- u. Adelheidstraße. Offerten u. G. 133 an den Tagbl.-Verlag.

Sehr ruhiges jung. Ehepaar sucht
1—2 leere Zimmer
event. Frontsp., mit Kochgel. Hoher Abstand und Miete werden bezahlt. Offerten unter L. 132 an den Tagbl.-Verlag.

2 Zimmer
leer oder teilweise möbl., sofort zu mieten gesucht. Offerten unter D. 128 an den Tagbl.-Verlag.

Suche zwei bis drei leere Zimmer
Möbel können gekauft. Umzug oder Abstand kann gerne gezahlt werden. Off. u. B. 128 Tagbl.-Vl.

Leeres Zimmer
oder
Mansarde
zu mieten gesucht. Off. unter B. 133 an den Tagbl.-Verlag.

2—4 Räume
leer, im Hinterhaus, zu mieten od. kleines Objekt zu Fabrikationszwecken zu kaufen gesucht. Offerten u. U. 127 an den Tagbl.-Verlag.

1 Wagenremise
zum Unterstellen von zwei Geschäfts-Wagen gesucht, auch in der Nähe von Wiesbaden. Offerten an **Minor, Wiesbaden,** Bahnhofstraße 8.

Wohnung
auch teils möbliert, gesucht. Mobiliar wird event. übernommen. „Rhenania", Marktpl. 3.

Ungestörtes einfach möbliertes Zimmer
im Stadtinnern von selbst. Gewerbetreibenden sofort gesucht. Offerten unter R. 132 an den Tagbl.-Verlag.

◆ Für Büro ◆
2 leere Zimmer od. 1 größeres, Part., im Zentrum gesucht. Off. u. U. 130 Tgbl.-V.

Geeignete Räume
zur Einrichtung von Büro u. Lager
mögl. Zentrum oder Nähe Hauptbahnhof
gesucht.
Bef. Zuschriften unter J. 131 an den Tagbl.-Verlag.

Für Lebensmittelbranche
zwei bis drei kühle trockene Räume gesucht
mit Wasser, Licht und Steinboden. Offerten unter S. 133 an den Tagbl.-Verlag.

Garage
für 2 Wagen bei zeitgemäßer Bezahlung gesucht.
Weinhandlung Schütz & Co.
Kaiser-Friedrich-Ring 70.

Wohnungen zu vertauschen

Tausche
6-Zim.-Wohnung, reichl. Nebengelaß, in der oberen Parkstraße, im Kurpark gel., gegen gleiche Wohn., näher der Stadt. Wohn.-Amt genehmigt. Offert. unter Q. 130 an den Tagbl.-Verlag.

2 Zimmer, Küche, Mani., 2 Keller, gegen größere Wohn. zu tauschen gel. (Kaiser-Friedr.-Bad). Adlerstraße 3. Offerten u. T. 130 an den Tagbl.-Vl.

3-Zimmer-Wohnung
klein mit Mansarde und Keller, Mitte der Stadt, gegen große Wohnung sofort zu tauschen gesucht. Umzug und Abstand wird bezahlt. Offerten unter W. 127 an den Tagbl.-Verlag.

Tausche meine Wohnung
in Berlin oder Wiesbaden (2—3 Z., evt. möbl.) geg.
schöne Villa
in Wiesbaden. Offert. unter M. 133 Tagbl.-Verl.

Wer will ins Unbesetzte?
Ich habe eine Wohnung in Darmstadt, 2 Zim., Küche, Keller, Lagerraum, gegen eine solche in Wiesbaden zu tauschen, gegen Vergütung. Eventuell kann ein Haus dortselbst auch mitverkauft werden. Offert. unter B. 131 an den Tagbl.-Verlag

Wohnungstausch nach Köln!
4 Zimmer, Küche, Bad, Mansarde in moderner 1. Etage in Köln (Zentralheizung, Parkett, Linoleum) gegen gleichwertige Wohnung in Wiesbaden zu tauschen gesucht. Offerten u. H. 130 Tagbl.-Verl.

Geldverkehr

Kapitalien-Gesuche

2 Millionen
von jungem Geschäftsm. gegen nur gute Sicherheit und Zinsen gesucht. Off. unter H. 131 an den Tagbl.-Verlag.

Geschäftsmann
35 J., sucht ein Geschäftsfräulein oder Frau mit einigen Mill., um sein Geschäft zu vergrößern. Offerten unter K. 131 an den Tagbl.-Verlag.

Alteingef., ausdehnungsfähiges Zimmerei- und Holzbearbeitungs-Geschäft mit elektr. Betrieb und groß. Bauterrain, sucht kapitalkräftigen tätigen
Teilhaber.
Ev. Verkauf nicht ausgeschlossen. Offerten unter B. 134 an den Tagbl.-Verlag.

Immobilien

Immobilien-Kaufgesuche

Ich suche Villen, Häuser, Geschäfte. Manthe, Luisenstraße 16.

Landhaus oder kl. Villa
zu kaufen gesucht. 5-Zim.-Wohnung kann getauscht werden. Offerten unter E. 117 an den Tagbl.-Vl.

Ich suche
eine hübsche
Villa
oder
Etagenhaus
mit freiwerd. Wohn., in guter Lage. Keine Phantasiepr. Off. u. H. 133 an den Tagbl.-Verlag.

Garten oder Acker
zu kaufen gesucht. Off. u. F. 117 an den Tagbl.-Vl.

Acker
zu kaufen gesucht. Offert. unter D. 125 an den Tagbl.-Verlag.

Grundstück
gegen gute Bezahlung zu kaufen gesucht. Agenten verbeten. Offerten unter K. 128 an den Tagbl.-Verlag.

Wertbeständ. Anleihe M. 125 000 000
auf einige Jahre von hiesiger Großfirma zu leihen gesucht. Sicherheit auch gegen Markentwertung für Zinsen und Kapital wird gewährleistet. Angebote unter Nr. 6249 an Annoncen-Exped. Heinrich Gies, Wiesbaden, Rheinstraße 27

Holzmann & Co.
Coulinstr. 8 • Tel. 2827
Kauf und Verkauf von Villen, Wohn- und Geschäftshäusern, Hotels, Pensionen, Geschäften
Hypotheken — Finanzierungen

Gof. beziehb. Villa a. Rh.
mit sechs Morgen großem eingefriedigten Garten, Gärtnerhaus, sofort zu verkaufen.
Robert Götz, Rheinstr. 91, 1

Vornehmes 3-Etagenhaus
in tadellos. Zustande, i. d. Adolfsallee (Sonnenseite), gegen Edelvaluta sofort zu verkaufen. Angebote unter M. 130 an den Tagbl.-Verl.

Wegzugshalber
ist hochherrschaftliche
Villa am Kurpark
mit allem Komfort, Stallung, Garage, sofort zu verkaufen. Nur ernstliche Reflektanten erhalten Auskunft durch **Robert Götz,** Rheinstraße 91.

Villa
mit allem Komfort, in freier Lage, zu kaufen gesucht, event. kann neu hergerichtete Villa in Tausch gegeben werden.
Robert Götz, Rheinstraße 91, 1.

Wir bieten an:
Villen
wegzugshalber verkäuflich, sehr gute Lage
Etagenhäuser
preiswerte Kapitalanlage.
Güter
div. Grössen, unbesetztes Gebiet.
Rolf Lüer & Co.,
Inh. M. Fuchs,
Langgasse 28, I. Langgasse 28, I.

Villa
mit 6—8 Zimmern und Garten, in guter Lage, von Deutsch-Amerikaner zu kaufen gesucht. Direkte Angebote unter W. 132 an den Tagbl.-Verlag.

Kleines Landhaus
mit Garten und Stallung, zum Alleinbewohnen, in Wiesbaden oder Umgegend, gegen bar zu kaufen gesucht. 2-Zimmer-Wohnung in Biebrich am Rhein kann in Tausch gegeben werden. Offerten unter M. 131 an den Tagblatt-Verlag.

Landhäuschen oder kl. Villa
gegen bar zu kaufen gesucht.
Verkäufer kann eventuell wohnen bleiben. Offerten mit äußerstem Preis und Angabe der Lage unter H. 8481 an Ann.-Exped. D. Frenz, Wiesbaden, Bahnhofstraße 3

Baureifes Gelände
ca. 2000—3000 qm, in guter Villenlage, sofort zu kaufen ges.
Offerten u. G. 131 a. d. Tagbl.-V.

Grundstücke zu gut. Preisen kauft stets
Robert Götz, Rheinstraße 91, 1.

Verkäufe

Privat-Verkäufe

Junge Wachtelhunde
zu verkaufen
Alwinenstraße 26.

4 reinr. Schäferhunde, 7 W., Stammb., zu verk. Kaiser-Friedr.-Ring 30, 3

Amerik. Leghorn- und **Minorka-Küken**
3—4 W. alt, zu verkaufen Frankfurter Straße 25.

Schokoladen-, Nahrungs-, Likörfabriken!!
Giftfreie Anilin-Pulverfarben unter Tagespreis verkauft
Chem. Fabrik Klepper u. Maah,
4 Schenkendorfstraße 4.

Damen-Sommerhut
zu verkaufen, Kahmann, Seerobenstraße 27, H. 3.

Ein neuer Sommerhut für junge Dame, eine elegante Damenbluse für ältere Dame zu verk. bei Möds, Hochstättenstraße 16, Dach

Mehrere P. Stiefel (Gr. 38—40), neu u. getragen, preiswert zu verk. Wirbelauer, Bismarckring 26.

Damen-Halbschuhe, w. (Gr. 39), ganz neu, K.-Schuhe (Gr. 17) zu verkaufen. Teisel, Körnerstraße 8, Hth. P.

Damenstiefel (38)
Maßarbeit, Backfischkleid (Kobleide) zu vk. Maus, Emser Straße 59, Part.

Seidenjumper
elegant, königsblau mit weißer Verzierung, für 180 000 Mk. zu verk.
Traube, Nettelbeckstraße 12.

Getr. Knaben-, Mädchenkleider und Schuhe
9—11jähr., 1 Serviertisch, elektr. Tischlampe zu verk. Spangenberg, Göbenstraße 15, 1. Stock.

Wegen Abreise
Koffer, Schuhe, Kleider usw. abzugeben. Näheres von 6—7 abends u. 8—9 morgens bei Bendel, Webergasse 49, 3. Stock l.

Zu verk. 2 Paar weiße
Damenschuhe
(Gr. 34), 1 Paar Tuch-, 1 Paar Wildleder-, sehr gut erhalt., Näh. Wünsch, Albrechtstraße 7, 2.

1 Hrn.-Covercoat
(Raglan), 1 D.-Covercoat, 1 bl. Tuchmantel f. 14jähr. Mädchen, 1 Paar neue Reitstiefel (Gr. 44), 1 Spitzen-Mantille f. ält. Dame, 2 neue reinwollene weiße Bettkulten zu verk. Stumm, Taunusstraße 9, rechter Aufgang.

Fast neue silberne
Alpaka-Dam.-Handtasche
preiswert zu verkaufen. Diehl, Adolfsallee 49, 2. Stock.

Für Ärzte und Naturheilkundige
1 Vibrations-Massage-Apparat
System „Venicici", kaum gebraucht, zu verkaufen. Wo? sagt der Tagblatt-Verlag. Jr

An Private
verk. eine 1/1-Violine mit Kasten u. Zubehör, Preis 500 Mille, eine Partie Haus- und Bettwäsche, 1 Petroleum-Kocher, eine Partie Unterhaltungs- u. Lehrbücher. Anzusehen v. 10 bis 11 Uhr morgens. Gläser, Helenenstraße 7.

3/4-Geige
billig zu verk. bei Höhn, Oranienstraße 60, Part.

Konzertzither
fast neu, billig zu verk. Zimmermann, Philippsbergstraße 39.

Kirschb.-Schlafzimmer
3tür. Schrank, Waschkom., Nachtschränkchen m. Apothekenschränkch. u. Facettglas billig zu verk. G. A. Hofs, Biebrich, Adolfstraße 12.

Metall-Bettstellen
1 großes, 2 mittlere, ein Kinderbett, weiß lack., zu verkaufen. Wilh. Krämer, Adlerstraße 15.

Zwei hölzerne
Bettstellen
1schläf., mit Rosor zu verk. Leibold, Wörthstraße 18, 2. Stock.

Nußb.-Kleiderschrank
Vertiko, ein Kinderbett, Chaiselongue, Waschtisch, 4teil. span. Wand, 3 große Oelgemälde zu verk. Wüschner, Bismarckring 27.

2 3teilige Kapok-Matr.
gut erhalten, fast neu, zu verkaufen. Koch, Zietenring 12, Hochpart. Zu erfragen vormittags zwischen 10 und 12 Uhr.

Büromöbel
zu verkaufen. Gögel, Dotzheimer Straße 150.

Zwei guterhaltene
Kinderwagen
mit Verdeck billig zu verk. Kernenbach, Jahnstraße 24, Hth. 1.

Großer blauer
Kinderwagen
(Brennabor) zu verk. bei Laimer, Hirschgraben 14.

Guterh. Kinderwagen zu verk. Kaiser, Kaiser-Friedrich-Ring 19 4. St.

Rohrplatten-Stuhl, verstellbar, geeignet für Liegekuren, f. 350 000 Mk. zu verk. bei Mänicher, Schulgasse 2, 1 links.

Motorrad-Decken
26 × 2½, 26 × 3, und Schläuche, 30 % unter Listenpreis. F 7 Mainz, Boppstraße 70.

Motorrad
mit Getriebe, ganz durchrepariert, gute Maschine, billig zu verkaufen.
Reichel,
Dorfstraße 15, 1. Stock.

Eleg. braune wildled. durchbr. hohe
Damenhalbschuhe
(Gr. 38) zu verk. Näh. im Tagbl.-Verlag. Kb

Herren-Fahrrad, gut erhalten, zu verkauf. **Schneider,** Bertramstraße 19, H. Pt.

Herren-Fahrrad, fast neu, Kinder-Sportwagen, 2sitzig, billig zu verk. bei **Klinger,** Jahnstraße 17, P. Hof lks.

Ein Herren-Fahrrad u. Zweisitzer-Holländer
zu verk. **Türk, Bierstadt,** Wiesbadener Straße 14.

A. E. G.
Drehstrommotor
2 PS., mit Anlasser, fast neu, verkauft
Ing. Erich Engel, Elektrotechn. Werkstätte, Dotzheimer Str. 105.

Lichtmaschine
Benzol-Dynamo, wie neu, 65 V., 30 A., Fabrikat Siemens-Schuckert, billig abzugeben. F 7
Karl Schollmayer, Mainz, Boppstraße 70.

Licht- und Lademaschine
20 V., 3 Amp., fabrikneu, 1 desgl., 8 V. 1 Amp. gebraucht, verkauft
Ing. Erich Engel, Elektrotechn. Werkstätte, Dotzheimer Str. 105.

Leere starke
Porzellankisten
u. Karaffen hat laufend abzug. **Stillger,** Häfnergasse 16.

Händler-Verkäufe

50000 Mk. billiger
wie jeder andere
auf sämtliche
Sakko-Anzüge
weil großes Lager vorhanden ist.
Ein Posten
Gummi-Mäntel
Schlupfer, Paletots
Fracks, Smokings
Gehröcke, Cutaways
sowie Sport-gestreifte und schwarze Hosen
in allen Farben.
Sakko-Anzüge von 175 000 Mk. an.
Schlupfer von 185 000 Mk. an.
Auch Zahlungs-Erleicht.
Ein Versuch überzeugt.
Steimann
7 Rauenthaler Str. 7.

Verkauf Ankauf Umtausch
von Musikinstrumenten u. Antiquitäten jeder Art, auch defekte Instrumente werden an- und in Tausch genommen.
Briefmarken-Sammlung zu kaufen gesucht.
Sabiniarz,
25 Walramstraße 25.

Cello, Streichbaß, Viola
Violinen, Mandol., Git., Lauten, Banjo, Zithern, sowie alle Musik-Instr. verk. **Seibel,** Jahnstr. 34. Reparaturen billigst.

Salon
hocheleg., 4 Sessel, 4 gold. Stühle, 1 ov. Tisch mit weißer Marmorpl. preiswert zu verkaufen
Erb, Bismarckring 11, 3. Et. l.

2 herrsch. Schlafzimmer
Mahag. u. Goldbirke mit rund gebautem 3türigem Kommodenschrank, hervorragend schöne Mod., billig abzugeben bei **Rosenkranz,** Blücherplatz 3.

Gebr. nußb.-polierter
Bücherschrank
Schreibtisch, Waschkom. m. Marmor billig zu verk. **Rosenkranz,** Blücherpl. 3.

Nähmaschine zu verk. **Engel,** Bismarckr. 43. P.

Chaiselongues
billig und gut verkauft **Fischer,** Adolfstraße 1, 1. Stock.

Gasbackherd
zu verkaufen bei **Bülcher,** Mauritiusplatz 2.

Kaufgesuche

Brillanten Platin Gold Silber
kauft reell
Fr. Lehmann
Juwelier
und Goldschmiedemeister,
gewissenhafter Taxator,
Kaiser-Friedr.-Ring 47,
2 Stiegen.
Geschäftsgründung 1894.
Neuarbeiten, Reparaturen, Gravierungen.

Kleider, Wäsche, Möbel usw.
kauft und zahlt am besten
Frau Klein
Coulinstr. 3, Fernspr. 3490

Herren- u. Damenkleider
getragen, für mich und meine Familie zu k. ges., evt. Kartoffeln in Zahl. Off. u. G. 134 Tagbl.-V.

Zur Einrichtung einer Weindiele werden noch einige
echte Teppiche
aus Privathand zu kauf. gesucht. Angebote von gebrauchten, aber nicht zerrissenen Stücken, unter G. 129 an den Tagbl.-Verlag.

Teppich
und guterhaltener
Läufer
zu kaufen gesucht. Off. u. B. 103 an den Tagbl.-Verlag.

Pianino
(gutes Instrument) sucht von Herrschaft zu kaufen. Offerten unter T. 104 an den Tagbl.-Verlag.

Piano
zu kaufen gesucht. Off. u. L. 123 an den Tagbl.-Verlag.

Komplette Wohn.-Einricht.
3—4 Zimmer
event. auch im einzeln., zu kaufen gesucht.
Offerten unter O. 102 an den Tagbl.-Verlag.

Elegantes
Schlafzimmer Speise- oder Herrenzimmer
wenn auch unmodern, sucht zu kaufen.
Offerten unter D. 104 an den Tagbl.-Verlag.

Pianos Flügel
sowie reparaturbedürftige, werden zu hohem Preis zu kaufen gesucht. Off. an **H. Schock,** Jahnstraße 34.

! Wer verkauft!
g. Deckbett, Kissen, Nähm. u. Grammophon? Off. m. Preis u. J. 994 Tagbl.-V.

Achtung!
Bettstelle, Sprungrahm., Matratzen in jedem Zustand kauft
Bender, Adlerstraße 66, Part.

Kl. Haushalt
oder einz. Möbel, sowie
Fahrrad u. Nähmaschine
zu kaufen gesucht.
Klinger, Jahnstraße 17, Hof P. l.

Büfett Nähmaschine
Tisch- u. Chaisel.-Decke von Herrschaft gesucht. Offerten unter H. 103 an den Tagbl.-Verlag.

Leicht-Motorrad
zu kaufen gesucht.
Pfeiffer, Nikolasstraße 39.

Kaufe ständig gebrauchte
Herren- u. D.-Fahrräder
Rahmen u. einzelne Teile.
Adolf Bouillon, Reparatur-Werkstätte, Dotzheimer Str. 84.
Wohnung: Dotzh. Str. 86, Mtb. P.

Damen-Fahrrad
gebraucht oder neu, zu kaufen gesucht. Offert. u. T. 133 Tagbl.-Verlag.

Karosserie
6-Sitzer, offen, geschloss., zu kaufen gesucht.
Müller, Hellmundstr. 15.

Ein guterhaltener
leichter Landauer
zu kaufen gesucht. Offert. mit Preis unter O. 129 an den Tagbl.-Verlag.

Kinder-Klappwagen
gesucht. Offert. u. H. 994 an den Tagbl.-Verlag.

Bereifung gesucht, Mantel (20 × 2) Transport. Off. mit Preisangabe an **Bonge,** Schwalbacher Straße 19, 1 r.

Guterhaltene
Kinder-Badewanne
mit Untergestell zu kaufen gesucht, sowie guterhalt.
Rex-Apparat.
Offerten unter O. 120 an den Tagbl.-Verlag.

Einmachfässer
i. Gr. zu kaufen gesucht. Off. an **P. Orth,** Bleichstraße 23, 3. Stock.

Kaufe
eine bis zwei
Hohls.-Masch.
2nadel
Dürkopp oder Gutmann.
Wäschefabrik Theodor Werner
Webergasse 30.

Wechselstrom-Motor,
ca. 1/16—1/10 PS,
Gleichstrom-Motoren
ca. ¼ PS.
auch defekt, und Einzelteile zu kaufen gesucht.
Ing. Erich Engel, Elektrotechn. Werkstätte, Dotzheimer Str. 105.

Gebrauchte Bücher des Binger Technikums
zu kaufen gesucht.
Josef Bier, Biebrich, Mainzer Str. 33.

Elektrischer Lüster
nebst 3 × 4-Zim.-Teppich gesucht. Off. u. F. 16489 an Ann.-Exp. D. Frenz, G. m. b. H., **Wiesbaden.**

Heu
jedes Quantum, zu kauf. gesucht.
Fuhrhalterei Kleber, Adolfsallee 40.

Rolladen
gut erhalten, etwa 3,78 m breit und 3,30 m lang, darf auch größer sein, sofort zu kaufen gesucht.
Reininger, Schwalbacher Str. 44, 1.

Küchenherd
gut erhalten, zu k. gesucht.
Scharf, Hergenhahnstraße 7.

Plattofen oder **K. Herd** gebraucht, zu kaufen gesucht. Näh. mit Preisangabe unter T. 132 Tagbl.-Verlag.

2 U-Träger
NP 16, à 3 Meter lang,
1 U-Träger
NP 8, 6 Meter lang, zwei schmiedeeis. **Fahnenstangen** à 8 Meter lang, auch als Lichtmaste verwendbar, zu verkaufen.
Eiffert, Weilstraße 4, Werkstatt.

Zahle noch mehr wie jede Konkurrenz bietet für
Flaschen
Zeitungspapier u. Bücher, Badeöfen und -wannen, Kupfer, Messing, Blei, Zink, Zinngeschirre, Eisen, Tuchabfälle, Sektkorke rc. Bestell. w. frei abgeholt.
Schnitzer, Schiersteiner Straße 27. Telephon 2814.

Flaschen, Metalle, Lumpen kauft zu höchsten Preisen **Roßbach,** Schiersteiner Straße 20.

Einkochapparat
zu kaufen gesucht. Off. m. Preisangabe an **Sentler,** Bertramstraße 6.

Weinflaschen
kauft
höchstzahlend
als Selbstverbraucher
Jöckel u. Hirsch, Dotzheimer Straße 64.
8—1 u. 3—6 Uhr.

Flaschen
aller Art, Weinkisten,
Lumpen
Neutuchabfälle
Alteisen, Metalle, gebrauchte Badeöfen u. Zinkwannen, sowie sonstiges Altmaterial kauft ständig zu hohen Preisen
Still
Blücherstraße 3, Hof, Wohn. Mtb. 2. Eingang durch die Torfahrt.

Sie staunen
über die hohen Preise, die Sie bekommen für sämtliche
Flaschen
Zeitungspapier
Altkupfer, Messinglüster, Zinkbadewannen, Zimmer- und Badeöfen, Blei, Zinngeschirr, Eisen und Lumpen, bei
Hauser,
35 Bismarckring 35.
Telephon 2232.

Ankauf von Gold-, Silber-, Platin-Gegenständen
aller Art, auch in Bruch
Zahngebisse, Brennstifte
zu allerhöchstem Tagespreis.
Max Ebbe, Moritzstraße 40.
Telephon 2832.

Einzelne Bücher sowie ganze Bibliotheken
kauft stets zu höchsten Preisen
Hermann Ferger
Buchhandlung, Schwalbacher Straße 33.

Für Klubräume
einige nur besterhaltene
Teppiche und Sitzmöbel
ferner ein guter
Flügel u. Piano
evt. mit Phonola oder elektr. Apparat, aus guten Händen zu kaufen gesucht. Steuerzahlung übernimmt Käufer. Off., welche streng vertraulich behandelt w., unter H. 5803 an Ann.-Exp. D. Frenz, **Wiesbaden, Bahnhofstraße 3.**

Kaufe herrschaftliche Möbel
aller Art, ganze Einrichtungen, Kassenschränke, Pianos, sowie Kunstgegenstände aller Art. Zahle hohe Preise. Komme sofort. Postkarte genügt.
Frau Müller, Adelheidstr. 37.

Amerikaner
sucht gebr. **Reisekoffer,** insbesondere großen **Schrank-, Madler- und Kabinen-Koffer.**
Off. erb. unt. E. 107 an den Tagbl.-Verl.

Schrank-Grammophon
schwarz poliert, zu kaufen gesucht.
Wilh. Reibling, Kl. Kirchgasse 4.

Bis 9 PS.
Zweisitzer oder Dreisitzer, erstklassiger moderner Wagen, gesucht. Preisofferten unter K. 133 an den Tagbl.-Verlag.

Eine größere Anzahl
Ships
in verschiedener Art oder Farbe, nur gut erhalten, zu kaufen gesucht. **Bauer,** Kirchgasse 64, 1.

Motorrad
Getriebe-Maschine, zu kaufen gesucht, auch gegen ein **viersitziges Auto,** 8/24 PS., gute Marke, zu tauschen
Jäger & Co., Moritzstraße 5.

S. E. Sipper, Oranienstr. 23
zahlt mehr wie jeder andere für
Zinngeschirre, Flaschen, alle Metalle, Papier, **Möbel, Wäsche.**

Backsteine
neu und gebraucht, kauft jede Menge, Eilangebot erbittet
Klepper, Schenkendorfstr. 4, Part.

Verloren • Gefunden

1 Dollar Belohn.
für Rückgabe mein. engl. **Raketts** gezeichn. „**Berry,** Sardtona 1919" u. Beutel mit Tennisch.
Brenner, Querstraße 4.

Granatkreuz verl.
Da teures Andenk., bitte geg. gute Belohnung abzugeben bei
Fr. Bastina, Nerostr. 18.

Samstag abend wurde von jung. Mann
Paß verloren.
Gegen gute Belohn. an Adresse zurückzubringen.

Junger grauschwarzer
Wolfsspitz
(Rolf), Wolfsklauen, Zughalsband mit Messingsch., Rheinstraße **entlaufen.** Wiederbringer gute Bel. Beethovenstraße 13.

Junger schwarz-weißer
Kater entlaufen.
Gute Belohnung Neugasse 3, Lederhandlung.

Der erkannte Herr, welcher Dienstag nachm. gegen 4 Uhr im **Café Maldaner** den
Stock
mit **Tulabeschlag** verwechselte, wird aufgefordert, denselben unverzüglich daselbst der Kasse zu übergeben.

Die Frau
mit kl. Jungen, welche am Freitag
rote Strickjacke
aufhob, wird aufgefordert, dieselbe Wellritzstr. 48, 3, **Eierbel,** abzug., andernfalls erfolgt Anzeige.

Fuhrwerk gesucht
für Ausfahren v. Waren in der Stadt (wöchentlich viermal). Offerten unter U. 131 an den Tagbl.-V.

Welche Damen oder wohlerzog. Kinder helfen
Beerenobst pflücken
gegen Obst oder Milch? Offerten unter W. 131 an den Tagbl.-Verlag.

Gute Kameradschaft
sucht geb. Dame m. ebenf. Herrn. in den 40er Jahr., zwecks Heirat. Bin 32 J., brünett, symp. Erschein., sonnig. Charakt., kathol. Besitze einige Talente u. eleg. behagliche Häuslichkeit. Offerten u. H. 128 an den Tagbl.-Verlag.

Kaufmann
27 J., kath., in sicherer Stellung, natur-, sport- u. musiklieb., wünscht junge nette Dame zwecks Heirat kennen zu lernen. Offert., mögl. mit Bild, welches sofort zurückgeg. wird, u. H. 125 an den Tagbl.-Verlag.

Derjenige Herr
welcher Samstag nachts 12½ Uhr i. **Kristallpalast** an der Garderobe mit dem **grauen Fuchspelz spielte und denselben mitnahm,** wird gebeten, denselben, da er erkannt ist, bis Donnerstag abend dort abzugeben, andernfalls polizeiliche Anzeige gemacht wird.

G. Sch. 800
verspätet.
Brief liegt Tagbl.-Verl.

Geschäftl. Empfehlungen

Heimarbeit!
Ausbessern von Wäsche u. Kleidern w. übernommen. Adr. im Tagbl.-V. Ka

1—2 bessere Herren
für uns. **Privatmittagstisch gesucht.** Essen sehr reichlich u. gut zubereitet. Nähe Hauptpost. Beste Empfehlungen. Offert. u. T. 131 an den Tagbl.-V.

Verschiedenes

Hohe Belohnung
demjen., der mein neues
Damenrad
(Marke „Allright")
Dienstag früh Deutsche Bank abhanden gek., zurückbringt. Vor Ankauf wird gewarnt.
Frau Bertie Eichenauer, Albrechtstraße 22.

30 Zentner ofenfertiges **Brennholz** gebe ich gegen **gebr. Fahrrad** ab. Offerten unter S. 132 an den Tagbl.-Bl.